

Pariser Denkschrift als Antwort

Rücktritt des Chefs der Heeresleitung - Neues Eisenbahnglück in Frankreich - Holland bittet für Lubbe - Neujahresaufruf von Dr. Ley

Die Niederlande bitten um Strafmaßmäßigung für Lubbe

Berlin, 28. Dez. Im Auftrag seiner Regierung hat der niederländische Gesandte Graf Lamborg-Sitzum an den Reichsminister des Auswärtigen Freiherrn von Neurath ein Schreiben gerichtet, in dem er die Reichsregierung bittet, die gegen van der Lubbe erkannte Todesstrafe in eine mildere Strafe umzuwandeln.

Rücktritt des Chefs der Heeresleitung

General von Hammerstein als dem Wehrdienst ausgetreten und zum Generaloberst befördert.

Berlin, 28. Dez. Der Chef der Heeresleitung, General der Infanterie Freiherr von Hammerstein-Guord hat sich im vollen Einvernehmen mit der Reichsregierung entschlossen, zum 1. Februar 1934 seinen Wehrdienst zu erlöschen. Der Reichspräsident hat das Abschiedsgesuch genehmigt und den General Freiherrn von Hammerstein mit dem Tode seines Auscheidens befördert.

General der Infanterie Freiherr von Hammerstein-Guord wurde 1878 in Sinszig bei Hagen in Westfalen als Sohn des Großherzoglich-mecklenburgischen Hofintendanten von Hammerstein geboren. Er behält die Adelsanwartschaften in Dänemark und Großbritannien.



General von Hammerstein-Guord

feldte und trat 1898 in das 8. Garderegiment auf Fuß ein. 1911-1913 war er zum Großherzoglichen Kommando ernannt und erhielt 1913 den Samtmantelorden. In den Krieg rückte er als Adjutant des Generalquartiermeisters beim Chef des Generalstabes, General von Stein, Freiherr von Hammerstein in der Reserve der ersten Division ein. Später war er in verschiedenen Generalstabstellen tätig, so beim Armeekommando 2, bei der 27. Infanterie-Division, beim Armeekommando 4 und beim Generalkommando 8. 1917 wurde er zum Major ernannt, 1920 zum Oberstleutnant und Chef des Stabes des Gruppenkommandos 2 (Rafel). 1922-1924 war Hammerstein Kommandeur des 3. Bataillons des Infanterieregiments 12 in Magdeburg, 1924-1929 als oberster Chef des Stabes der 8. Division (Berlin). Im Jahre 1927 wurde er zum Generalmajor und Chef des 3. Bataillons ernannt. Seit dem 1. Oktober 1930 ist er General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

Prediger und Soldat zugleich

Nicht mehr Amtswalter, sondern „Politische Leiter“

Der Stabsleiter der Obersten Leitung der NSDAP, Dr. Robert Ley, erklärt an die Politischen Leiter und Amtswalter zum Jahreswechsel folgenden Aufsatz:

Ein Jahr des Sieges liegt hinter uns. Adolf Hitler hat die Macht! Das Jahr 1933 bedeutet den Beginn eines Weltumsturzes. Die politischen Leiter der NSDAP und ihr Amtswalter der gleichgeschalteten Verbände haben durch eure Opferbereitschaft, Euren hohen Arbeitswillen und Eure unerlöschliche Disziplin dieses Werk bis zum Erfolg geführt. Euer Mangel verleiht Euren Taten und Euren Taten den Charakter der Geschicklichkeit als unermüdeten Kämpfer, nämlich die Schaffung einer politischen Führung, die jetzt Aufgabe geworden. Diese Tat unseres Führers wird einst zu den größten Leistungen der Geschichte gehören.

Erst dadurch, daß wir den politischen Unteroffizier und Offizier geschaffen haben, wird der Erfolg der nationalen Revolution für alle Zukunft gesichert sein.

Politische Leiter! Ihr seid ein Typ geworden, der Typ des Predigers und Soldaten zugleich. Arbeiten wie vorher in dieser hohen Bereitschaft um die Vollendung unseres Weltwerks. Dem Schicksal danken wir, daß es uns auf diesen Platz gestellt hat und unseren Führer Adolf Hitler lieben und verehren wir. Mit ihm vorwärts in ein neues Jahr!

Politische Leiter

Der Stabsleiter der Obersten Leitung der Politischen Organisation, Dr. Ley, hat folgende Anweisung erlassen: Die Leiter der Politischen Organisation heißen in Zukunft nicht mehr Amtswalter, sondern Politische Leiter.

Dagegen heißen alle, die mit einem Amt in den gleichgeschalteten Verbänden, wie Deutsche Arbeitsfront usw. betraut sind, Amtswalter. Diese Bezeichnung wird deshalb durchgeführt, um jede Verwechslung zu vermeiden und um den Charakter des politischen Führers der NSDAP klar zum Ausdruck zu bringen.

Ablehnung der deutschen Forderungen

durch den französischen Ministerrat

Paris, 28. Dez. Der französische Ministerrat tagte Mittwoch nachmittag über 3½ Stunden unter dem Vorsitz des Staatspräsidenten. Er beschäftigte sich mit dem Eisenbahnglück bei Nancy und den deutsch-französischen Verhandlungen.

Ueber die Verhandlung der letzteren vor dem Ministerrat besagte eine amtliche Mitteilung schließlich, daß der Außenminister ausführlich über die verschiedenen Informationen berichtet habe, die er in der Frage der Abrüstung eingeholt habe. Paul Boncour habe dem Ministerrat die großen Ideen einer

Denkschrift (Mise Memoire) unterbreitet, die er dem französischen Vorkämpfer in Berlin ausgeben lassen wolle. Der Ministerrat habe diesen Vorschlag und den Inhalt der Denkschrift genehmigt.

Der französische Ministerpräsident Chamberlain empfing im Anschluß an den Ministerrat die französischen Pressevertreter und erklärte ihnen, die französische Regierung müsse zunächst noch eine klare Durchsicht der Verhandlungen beobachten, weil es nicht üblich sei, diplomatische Schriftstücke zu veröffentlichen, bevor sie zur Kenntnis der ausländischen Regierung gelangt seien, für die sie bestimmt seien. Chamberlain fuhr dann wie folgt fort:

„Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß Frankreich — wenn es auch gern bereit ist, mit allen interessierten Staaten die Verhandlungen fortzusetzen, die von dem Büro der Abrüstungskonferenz vorgehen werden — die Organisation der allgemeinen Sicherheit auf dem Wege der Währungsrestriktion und im Rahmen des Weltverbandes sucht. Die französische Regierung ist heute wie früher bereit, von sich aus diebestmögliche positive Vorschläge zu machen, die den Verhandlungspartnern die Möglichkeit des französischen Friedenswillens beweisen würden.“

Chamberlain fügte diese Erklärungen hinzu, daß der genaue Zeitpunkt für die Uebersendung der Denkschrift nicht festliege.

Mitteilungen der Pariser Presse

Der Ausgang des Ministerrates unterliegt nach Auffassung französischer Blätter keinem Zweifel. Man behauptet allgemein, daß der Ministerpräsident im Einvernehmen mit dem Außenminister, beschließen werde, den französischen Vorkämpfer in Berlin, Francois Boncour, zu beauftragen, die von der Reichs-

regierung gemachten Vorschläge „abzuleben“, was sich aber wohl nur auf einen Teil der Funktionen beziehen kann.

Man verheißt in politischen Kreisen aber nicht, daß diese Auffassung bei den Mitgliedern der französischen Regierung keine Einheimigkeit findet.

Daladier

Man glaubt zu wissen, daß die deutsche Regierung auf die Vorschläge der französischen Regierung mit Gegenvorschlägen antworten würde.

Diese Vorschläge würden darauf hinauslaufen, durch die Wiedereinführung der Dienstpflicht in Deutschland die Reichswehr umzugestalten; um das französische und das deutsche Heer zunächst einmal in ihrer organisatorischen Gestaltung auf einen gleichen Nenner zu bringen. Frankreich werde ferner einen Plan für die elapenweise Durchführung der Abrüstung vorlegen, der sich Wiedereinführung Deutschlands einschleife. Die Absicht der französischen Regierung gehe dahin, den Reichsminister dazu zu bewegen, einmal seine Forderungen herabzusetzen und zum anderen der Auflösung der sogenannten „paramilitärischen“ Organisationen (SA, SS und St) zuzustimmen.

Abschluß der Karamerika-Konferenz

Buenos Aires, 28. Dez. Die Karamerika-Konferenz in Montevideo wurde am 2. Weihnachtstag mit einer Vollversammlung beendet. Der Vertreter Argentiniens, Dr. Vares, wies in seiner Rede auf die im Welt stattfindende Finanz- und Wirtschaftskonferenz in Santiago de Chile hin, an die sich eine weitere Konferenz in Buenos Aires anschließen werde. Argentinien begrüße die neue Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Südamerika.

In Bolivien und Paraguay warnte sich der Redner mit der Bitte, den Waffenstillstand baldmöglichst in einen dauernden Frieden umzuwandeln. Die Friedensverhandlungen zwischen den beiden Mächten haben am 25. Dezember begonnen.

Bulgarische Möglichkeiten

Von Hans Druggis

Als vor einigen Wochen ungarische Staatsmänner Bulgariens Hauptstadt Sofia besuchten, wurden sie nicht nur herzlich empfangen, wie die verschiedenen diplomatischen Reisenden der ehemaligen Kriegsgegner des Landes, sondern es sammelte sich eine begeisterte Volksmenge vor dem Verhandlungsgebäude an und sang das alte bulgarische Freiheitslied. Die Stimmung war von ungeheurer Wirkung. Ein gemeinsamer Drang nach Revision, nach Freiheit von dem Pfeifen fremder Mächte und in ihren für Bulgarien günstigen

Neues schweres Eisenbahnglück in Frankreich

Drei Tote, ein Schwerverletzter

Paris, 28. Dezember. Der Schnellzug Pannes-Paris ist am Mittwoch morgen in eine Gruppe von Straßenarbeitern gefahren, von denen drei getötet und einer schwer verletzt wurden. Der dritte Arbeiter, der immer noch in ganz Frankreich herfehrt, hatte es dem Vorfahrer unmöglich gemacht, den Schnellzug heranzubringen zu sehen.

Vermittlungen nicht einmal durchgeführter Friedensoffiziere brach sich Bahn, trotz Versuche, die in letzter Zeit gemacht worden sind, Friede und Volk einzuführen in eine erregte kleine Entente, die natürlich gewisse wirtschaftliche Vorteile zu bieten hat.

Das griechisch-türkische Beispiel

Die großen Mächte hatten den Balkan für eine Weile nie auf der Verhandlungstisch überlassen. Es war viel angestrengt mit der öffentlichen Meinung in Griechenland und der Türkei, werden Balkanbündnisse langiert werden sollten, die allzu deutlich ihre Herkunft aus den beiden feindseligen Lagern, Rom oder Paris, verrätten. Der langjährige Ministerpräsident und „große alte Mann“ Griechenlands, hatte die politische Autokratie auf seine Föhnen geschrieben. Es gelang ihm ein diplomatisches Meisterstück: Die Wiedereinführung Griechenlands mit der Türkei.

Dieser diplomatische Erfolg führte zu einer Ueberbahrung der Verhandlungsmöglichkeiten auf dem Balkan.

Man glaube nun, ohne Grenzrevision auch die ererbten Streitigkeiten zwischen Bulgarien und Jugoslawien um Mesedonien und zwischen Bulgarien und Griechenland um den Zugang Bulgariens zum Meer heilen zu können. Der Friedensvertrag von Neuilly, der Bulgarien die wichtigen Kanalangehörigkeiten von Cavalla erduldiß nahm, sah zum mindesten vor, daß Bulgarien einen Korridor zum Meer bei Debagahoff erhalten sollte. Griechenland ist auch bereit, diesen Vertrag in seiner Auslegung zu erfüllen: es will eine Freizugangszone genießen, aber nicht einen territorialen Korridor. Die jahrelangen Unstimmigkeiten über diesen Streitfall werden eigentlich noch bis Weihnachten 1933 in Verhandlungen in Athen geklärt werden. Inzwischen aber ist

In der heutigen Folge bringt die „Mitteldeutsche Monatshefte“

Reichsminister Dr. Goebbels: „Erwachsenes Berlin“

Präsident Freudenmann: „Der ehrende Kaufmann voran!“

Deutschland kam erst dann genesen, wenn es die Symptome seiner Fehlzugung ausgesetzt und einem neuen Geiste sein Schicksal anvertraut.

Der Führer in der Schlacht am 22. Dezember 1933

die Verhandlungsmöglichkeit wieder erheblich schwieriger geworden.

Zwischen Rom und Paris

Frankreich und Italien sehen nicht mehr selbstlos und unübtig den Balkanvorfällen zu. Italien fürchtet, daß ein einseitiges zufriedenes Bulgarien nicht mehr als Bundesgenosse auf dem Balkan mit größerer Sicherheit den Westmächten gegenüber in Europa wirken würde.

Italien hat auch allen Anlaß zu solcher Furcht. König Boris von Bulgarien, als Diplomat in der europäischen Diplomatie seit Jahren bekannt, hat kürzlich Paris und London besucht, hat sich auf der Durchreise als Weltbürgerlichen Mann felt dem Frieden in Belgien beim König von Belgien in Brüssel gehalten und dessen Gegenüber in Bulgarien empfangen.

Auch ein Treffen mit dem rumänischen König, das der bulgarischen Ministerpräsident in der Dobrußa geworden war, erregte viel Aufsehen. Allmählich neigte man sich doch in Rom, ob nicht das bisher für unmöglich Gehaltene möglich werden könne, ob nicht die bulgarische Regierung ihre territorialen Ansprüche auf die Dobrußa und die Dobrußa aufgeben könnte zugunsten gewisser sehr einsehbarer wirtschaftlicher und minderheitlicher Vorteile, die ja allerdings ebenso schnell wieder gegeben werden können wie genommen.

Italien macht das Rennen

Die italienische Presse ist in den letzten Wochen einen Ton gegen die Kleine Entente an, wie er bisher noch nicht gehört war. Nach der Unterredung zwischen dem italienischen Außenminister Titulescu und dem rumänischen Außenminister Titulescu nannte sie diesen „einen wichtigen“ und Titulescu einen „Mann von alchimistischer Geschicklichkeit und hochabstrakter Philosophie“. Die Antwort der Regierungsbotschafter über die Kleine Entente ließ nicht lange auf sich warten und Bulgarien muß nun damit rechnen, daß man wieder einmal entweder mit Rom oder Paris die Partie machen muß.

Bulgariens italienische Sympathien sind unzerbrochen, weil sein Verlangen nach Revision unzerbrochen ist.

Die Balkanpolitik ist damit wieder ein in die absteigenden Geleise. Es handelt sich ein Stück um zwischen Italien, Ungarn und Bulgarien unter französischer Unterstützung durch die Türkei, Griechenland und die Sowjetunion, die der Kleinen Entente und dem französischen Balkaneinfluß überhand die Seiten bieten wird. Frankreich bleibt allerdings immer, nur lange eine solche Gezwungener auf die Unterredung durch Sowjet-Rußland rechnen kann.

Totenkopfung der SS

Eine Ausschreibung für die Männer unserer Schutzstaffel

Berlin, 28. Dezember. Der Reichsführer der SS, Heinrich Himmler, hat für die Totenkopf-SS-Männer und Männer der Totenkopf-SS eine Ausschreibung für die Ehrenmünzen, die anlässlich des Weihnachtsfestes zum ersten Male an die tüchtigsten und verdienstlichsten Mitglieder der SS verliehen wurde, heißt es u. a.:

Der Totenkopf ist die Wahrung, jederzeit bereit zu sein, das Leben unserer SS einzuatmen für das Leben der Welt.

Die Namen dem Totenkopf gegenüber sind Zeichen unserer Vergangenheit, mit der wir durch die Weltanschauung des Nationalsozialismus erneut verbunden sind. Die beiden Totenkopf-Männer verbinden den Namen unserer Schutzstaffel, Gallener und Gallener, in ihnen sollen wir den nicht zu erschütternden Glauben an den Sieg unserer Weltanschauung vor Augen halten.

Japan baut 50 neue Kriegsschiffe

Tokio, 28. Dezember. Das neue japanische Rüstungsprogramm sieht vor, daß im nächsten Finanzjahr zwei Kreuzer, zwei Flugzeugmutterchiffe, 14 Torpedobootzerstörer und vier U-Boote in Bau genommen werden sollen. Die Schiffe sollen in den Jahren 1937/38 fertig gestellt sein. Außerdem werden noch eine Reihe von Hilfschiffen in Bau gegeben werden. So drei Tender für Seeflugstationen, drei Ozeanfahrer, ein Reparaturschiff, vier Unterseebootzöger, ein U-Bootzöger und 16 kleine Torpedobootzerstörer, die das Bundesministerium für Marine eine besondere Bestimmung vorgesehen hat.

Endlich soll eine Reihe von älteren Schiffen einberufen umgebaut werden. Der Marinehaushalt für 1934/35 ist auf 487 Millionen Yen für die laufenden Ausgaben und auf 481 Millionen Yen für das Ergänzungsprogramm 1934/35 festgelegt worden. Die japanische Admiralität hatte ursprünglich 680 Millionen Yen für das Vierjahresrüstungsprogramm veranschlagt.

nische Admiralität hatte ursprünglich 680 Millionen Yen für das Vierjahresrüstungsprogramm veranschlagt.

Mussolini über sein Programm zur Behebung der Wirtschaftskrise

Unterredung mit dem Vertreter des „Excelsior“ Paris, 28. Dezember. Mussolini erklärte einem Vertreter des „Excelsior“ eine Unterredung, in der er u. a. betonte, der Kampf der Nation gegen die Wirtschaftskrise führe, diese gleichzeitig der Wiederherstellung des Haushaltsgleichgewichts sowie der Bekämpfung der Arbeitslosigkeit und der Hungertende zu sein. Nach einem ausführlichen Loblied auf die derzeitige österreichische Regierung und ihre Maßnahmen befaßt sich der Sprecher sehr eingehend mit dem Verhältnis zwischen Österreich und Deutschland.

Will man den deutschen Kirchenfrieden stören?

Oesterreichischer Hirtenbrief gegen das neue Deutschland - Unerhörte Angriffe gegen die nationalsozialistische Bewegung

Die österreichischen Bischöfe haben einen umfangreichen Hirtenbrief veröffentlicht, dessen wesentlicher Kern sich mit dem Nationalsozialismus in einer Weise befaßt, die eine scharfe Zurückweisung verdient. Der Hirtenbrief geht in seinen Betrachtungen von dem Katholikentag in Wien aus, der die Aufgabe Oesterreichs erweisen habe, im Heile Gottes auf Erden ein Bollwerk christlichen Glaubens zu sein. Nach einem ausführlichen Loblied auf die derzeitige österreichische Regierung und ihre Maßnahmen befaßt sich der Hirtenbrief sehr eingehend mit dem Verhältnis zwischen Österreich und Deutschland.

Es wird behauptet, daß nicht Oesterreich der Jovit herausgeschoben habe. Der Jovit trage auch, zu erklären die österreichischen Bischöfe weiter, nicht nur einen politischen Charakter, sondern er sei „in seinem tiefsten Wesen ein religiöses Gebanckel“

des Nationalsozialismus begründet.

Der Hirtenbrief erklärt weiter, daß die deutschen Bischöfe schon vor Jahren eine ernüchternde Stellungnahme aus abgelehnt und verzweifelt hätten. Diese Beurteilung werde auch nach der politischen Neuordnung in Deutschland weiter aufrecht erhalten. Auch das Konfessionale in Deutschland und dem Seiligen Geist sei nicht im geringsten eine Anerkennung der „christlichen und kirchlichen Lehren des Nationalsozialismus“. Es werden an diese Behauptungen noch weitere Angriffe gegen den Nationalsozialismus und gegen die nationalsozialistische deutsche Regierung gerichtet, der nationalsozialistische „Rassenwahn“, das Sterilisationsgesetz, der „arabische Antisemitismus“, das „extreme Nationalprinzip“ bezeichnet.

Den Schluß des Hirtenbriefes bildet eine längere Auseinandersetzung, in der die österreichischen Bischöfe erklären, daß die Kirche grundsätzlich das ablehnt, was durch ihre Briefe den ihr entgegenstehen.

Einfluß auf die Gestaltung des öffentlichen Lebens

auszuüben. Der Beschluß der österreichischen Bischofskonferenz, durch den alle Priester aus der Bekämpfung in parteipolitischen Körperschaften zurückgezogen werden, sei nur vorbereitend in Richtung auf die gegenwärtig bevorstehenden politischen Veränderungen gefaßt worden.

Regierungsjahre in Südjapan

Schanghai, 27. Dezember. Im Laufe des Mittwochs haben regelrechte Kämpfe zwischen den chinesischen Regierungen und den Japaner-Kriegsschiffen bei Fuzhou stattgefunden. Dabei wurden 3 Militärdampfer der Japaner-Regierung vernichtet.

Nach Mitteilung chinesischer Militärbehörden haben die chinesischen Regierungstruppen die Besetzungsanlagen bei Tschang in ihren Besitz genommen. Die Kämpfe bei Tschang waren besonders heftig, denn die Stadt erhielt beim vierten Angriff im Besitz der chinesischen Regierungstruppen. Die Verluste sollen auf beiden Seiten sehr groß sein.

In dem Bombardement Nanking beteiligten sich acht Flugzeuge der Manchu. Der Schaden ist erheblich. Die amerikanische Mission berichtet, daß ihre Kirche und andere Gebäude beschädigt worden sind. Ein großer Teil der eingeborenen Bevölkerung auf die Stadt flüchtete.

Bei Tschangtschuan kam es zu einem Gefechte zwischen japanischen und sowjetischen Truppen, die die japanische Regierung unterstützen. 600 Kommunisten wurden getötet. Die japanischen Truppen die Stadt später. Nach einem Bericht der japanischen Regierung wurden 16 Flugzeuge im Kampf auf der Stadt Tschangtschuan, 40 Gebäude wurden zerstört, 30 Zivilpersonen und 3 Soldaten getötet und über 100 Menschen verletzt. Drei Flugzeuge sind abgeschossen worden.

Seine ersten Bemühungen gelten der Landwirtschaft. In Italien 15 Jahren mußte die nationale Landwirtschaft einen neuen Aufschwung genommen haben.

Die Städte seien mit Sanatoriumen überfüllt, die nur mühsam ihr Leben fröhlich. Es sei Aufgabe der Regierung, den Sanatoriumen bessere Lebensmöglichkeiten zu verschaffen. Man werde versuchen, diese Leute der Landwirtschaft zuzuführen. Der Bauhaushalt werde im kommenden Jahre voraussichtlich vollkommen ausgeglichen sein.

Ueber die Industrie und Arbeitslosigkeit könne Italien sich nicht sehr beklagen, da andere Länder noch mehr darunter zu leiden hätten. Der italienische Staat komme den Industrieunternehmen durch finanzielle Unterstützungen zu Hilfe. Die kleinen Unternehmen, die wegen der Inflation keine Mittel zum Fortkommen hätten, müßten verschwinden. Die Arbeitslosigkeit werde für den Staat keine große Belastung sein.

Will man den deutschen Kirchenfrieden stören?

Oesterreichischer Hirtenbrief gegen das neue Deutschland - Unerhörte Angriffe gegen die nationalsozialistische Bewegung

Dieser Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe hat bei allen deutschgesinnten Oesterreichern helle Empörung ausgelöst. Er befaßt sich mit rechtsösterreichischer Seite scharfer Zurückweisung, denn die Angriffe der österreichischen Bischöfe gegen den Nationalsozialismus, so unheimlich sie im einzelnen sind, sind ein Angriff gegen den von Nationalsozialismus getragenen deutschen Staat und stehen in keinem Gegensatz zum Grundgedanken.

Nichteinmischung der Geistlichkeit

in die politischen Angelegenheiten, wie er in Deutschland durch das Konfessionsamt eine Regelung gefunden hat.

Die Kirche selbst ist durch den Beschluß des Nationalsozialismus von parteipolitischen beständigen Stellungnahmen gegen den Nationalsozialismus, so unheimlich sie im einzelnen sind, sind ein Angriff gegen den von Nationalsozialismus getragenen deutschen Staat und stehen in keinem Gegensatz zum Grundgedanken. Die Kirche selbst ist durch den Beschluß des Nationalsozialismus von parteipolitischen beständigen Stellungnahmen gegen den Nationalsozialismus, so unheimlich sie im einzelnen sind, sind ein Angriff gegen den von Nationalsozialismus getragenen deutschen Staat und stehen in keinem Gegensatz zum Grundgedanken.

Angesichts dieser Zustände muß der Angriff der kirchlichen Stellen in Oesterreich als offener Sabotageakt am inneren Frieden in Deutschland gerichtet werden. Die nationalsozialistische Bewegung führt sich mit diesem Hirtenbrief der österreichischen Bischöfe wieder in die schlimmsten Zeiten der politischen Verwirrungen katholischer Geistlicher zurück.

Der Hirtenbrief erklärt weiter, daß die deutschen Bischöfe schon vor Jahren eine ernüchternde Stellungnahme aus abgelehnt und verzweifelt hätten. Diese Beurteilung werde auch nach der politischen Neuordnung in Deutschland weiter aufrecht erhalten. Auch das Konfessionale in Deutschland und dem Seiligen Geist sei nicht im geringsten eine Anerkennung der „christlichen und kirchlichen Lehren des Nationalsozialismus“. Es werden an diese Behauptungen noch weitere Angriffe gegen den Nationalsozialismus und gegen die nationalsozialistische deutsche Regierung gerichtet, der nationalsozialistische „Rassenwahn“, das Sterilisationsgesetz, der „arabische Antisemitismus“, das „extreme Nationalprinzip“ bezeichnet.

von außen her

in derselben Methode den nationalsozialistischen Staat zu begeiern.

Es darf erwartet werden, daß die österreichischen Bischöfe in der Zukunft zur Unterstützung werden, wenn nicht der Einbruch es werden soll, als ob die Regelung in Deutschland, an der der nationalsozialistische Staat sich vertritt, ein Fundament der christlichen Weltanschauung gemeint war und nun durchkreuzt werden soll.

Nach dem Schreckenstage von Lagny

Trauerfeier für die Opfer

Am Mittwochvormittag fand im Pariser Boisböhof die Trauerfeier für die im Anlaß auf 208 angegriffenen Opfer der Eisenbahnkollision von Lagny statt. Der Aufsichtsratsvorsitzende der Orléans-Gesellschaft und der Minister für öffentliche Arbeiten, Bagnon, hielten Gedenkrede. Der Vertreter der Republik und die meisten Mitglieder der Regierung nahmen an der Trauerfeier teil.

Wolframminen und Heizer aus der Ost entlassen

Der Wolframminen- und Heizer aus der Ost entlassen. Die Wolframminen- und Heizer aus der Ost entlassen. Die Wolframminen- und Heizer aus der Ost entlassen. Die Wolframminen- und Heizer aus der Ost entlassen.

Ein deutscher Flugzeuge

Wie das „Abendblatt“ berichtet, war der Flugzeuge im Kampf am 22. Dezember von der Luftwaffe unter dem Kommando des Hauptmanns von der Luftwaffe, Müller erzählt über die Absturzorte u. a., daß es zwei Stunden dauerte, bis der Hilfsflugplan, der das Rettungsmaterial brachte

Nationalsozialismus der Zeit

Geistliche haben die Angelegenheit der NSDAP, München, zu Weihnachten 2000 Zeile der II. Weltlotterie für Arbeitsbeschaffung erwogen.

Bekanntlich dient die Arbeitsbeschaffungslotterie dazu, neue Arbeitsplätze zu schaffen und zu erhalten. Die Zeichnung findet schon am 29. und 30. Dezember statt. Es ist also nur noch wenige Tage Gelegenheit gegeben, sich diesem Vorhaben anzuschließen.

und die unvertreten bleibenden weiterbedeutet.

Der Hilfsbetrieb war je sehr schlecht organisiert. Verschiedene Anordnungen trafen sich. Keiner der Verantwortlichen wurde ein noch aus. Alles war kopflos. Man erlaube dem Ingenieur nicht, nach Hause zu telegraphieren.

Der belgische Außenminister in Paris

Der belgische Außenminister Humans hat Mittwoch vormittag seinen Meinungsansatz mit der französischen Regierung durch eine eingehende Besprechung mit Ministerpräsident Camilleau und Außenminister Paul Doumer begonnen.

Humans äußerte sich über den Verlauf sehr begeistert.

Abkräftungsproblem

erörtert worden sei. Man betritt hier die Auffassung, daß Belgien außenpolitisch unangenehm im Falle seiner „natürlichen Verbündeten“ bleiben müsse,

jedoch habe die ängstliche Haltung Englands gegenüber den deutschen Forderungen in der Gleichberechtigungfrage sich auch in Brüssel ausgebreitet. In Belgien politischen Kreisen behauptet man aber, daß der kürzlich Besuch Sir John Simon in Brüssel und die französische französische Politik zur Verteidigung der Völkerbund in London habe hervorgerufen, wodurch auch die Aufgabe Camilleaus und Paul Doumers bei ihrer Besprechung mit Humans wesentlich erleichtert worden sei.

Dem Altmeister der Forschung an der Baukunst

Wien, 28. Dezember. Der Reichspräsident hat dem österreichischen Professor Dr. Josef H. M. W. B. B., der aus Graz auf der Insel Fieschi in Griechenland wohnt, ein hohes Alter 80. Geburtstag des Altmeisters der Forschung an der Baukunst verliehen. An dem Glückwunschschreiben des Reichspräsidenten werden die hervorragenden Verdienste genannt, die Professor Dr. B. B. sich um die Archäologie und die Baukunst durch seine forschende Arbeit und durch die herausragende, aufrechter, hervorragender wissenschaftlicher Werke erworben hat.

Schnellere Flugzeuge im deutschen Luftverkehr

Die Junkers Ju 52 im Dienste der Deutschen Luftwaffe.

Berlin, 28. Dez. Die Deutsche Luftwaffe hat heute das 12. Großflugzeug vom Typ Junkers Ju 52 in Dienst gestellt. Der Einsatz dieser dreimotorigen Großflugzeuge in einer Reichweite von etwa 240 Stundenkilometern gehalten, war notwendig geworden, weil die Deutsche Luftwaffe in den vergangenen Jahren kaum einen nennenswerten Beschaffung an Flugzeugmaterial vorgenommen hat.

Die Indienststellung der neuen Junkers Flugzeuge, die sich im regelmäßigen Streckendienst bereits außerordentlich gut bewährt haben, liegt in der Linie der planmäßigen Entwicklungsarbeit der Deutschen Luftwaffe, die stets bemüht war, die Leistungsfähigkeit, zu verbessern und zu erhöhen. Die Indienststellung dieser Flugzeuge wird die deutsche Luftwaffe in der Bekämpfung der desigierten Mittelmeer-Verkehr der belagerten britischen Wirtschaftszentren Deutschlands und Europas unterstützen, das Verbotens von Großfluggesellschaften in genügender Anzahl.

Deutscher Flugzeuge

Paris, 28. Dezember. Der deutsche Sportflieger Karl Schöbe, der sich zuerst auf einem Flug nach Madrid befand, und nun einen Weltrekord an dem internationalen Rennen von Paris nach Madrid teilgenommen hat, ist aus diesem Wettbewerb mit einem beachtlichen Erfolg hervorgegangen. Schöbe hat mit 22 Stunden 20 Minuten internationalen Rennens in der Endwertung an vierter Stelle.

Dieser Erfolg erhält dadurch einen besonderen Charakter, daß Schöbe den Wettbewerb mit seiner Heilmaschine, einer Klein K 32 mit einem Motor 14 PS, während die übrigen Teilnehmer über Spezialwettbewerbsmaschinen verfügten. Schöbe fand auf einem Empfang bei König Juan große Anerkennung. Schöbe wurde auch vom deutschen Feldlager empfangen.

Die Brandfackel von Amsterdam
Marxistische Verbrenner entlassen in Holland

Berlin, 28. Dezember. Vor einiger Zeit traf ein bekannter britischer Journalist in London...

Der Reichstagsbrandstiftungsprozess wurde von den marxistischen Streifen zum Anlass genommen...

Und immer wieder mußte festgestellt werden, daß die Zentrale dieser Dinge in Holland, insbesondere in Amsterdam, die Initiative zentral geleitet wurde.

Wenn auch das holländische Volk diesen Verbrennungen fremd und ablehnend gegenüberstand...

Der Brand der Amsterdamer Telefonzentrale ist durchaus dazu angetan, denen die Verfolgung zu nehmen...

Wanderschaften deutscher Emigranten im Auslande mit Hilfe und einer eigenen Gesellschaft entgegennehmen konnte...

Nun sollte nicht glauben, daß die Bekämpfung des Kommunismus nicht allein in Deutschland das Gebot der Stunde ist...

eine terroristische Weltgefahr darstellt, wie sie bedrohlicher noch niemals vorhanden war.

Es ist eine merkwürdige Duplizität der Ereignisse, daß gerade in den Tagen, in denen im Reichstagsbrandstiftungsprozess...

Deutschland hat bei allem und jedem stets betont, daß die Hilfe im Auslande zungunsten der Reichsregierung...

Es war selbstverständlich, daß dieses Zügensende in dem Moment geschrieben werden mußte...

eine randelnde Minderheit über den armen deutschen Volk das Recht zuzugewinnen und ein großes Mißverständnis...

Nun ersten Male sind nun auch in Holland die Kräfte mobil gemacht, die einzig geeignet sind...

unvergleichlich ein Verbot der kommunistischen Partei Hollands auszusprechen...

Diese Tatsache, daß eine große Volksbewegung der Niederlande mit diesen einheimischen Verbrennungen...

Verbot der kommunistischen Partei erhebt, ist ein untergeordnetes Anzeichen dafür, daß man auch in Holland...

Man mag vielleicht jetzt eine Debatte darüber in Szene setzen, ob und wieviel ein als Brandstifter der Amsterdamer Telefonzentrale verhaftete Kontorist...

Auslösung des Deutschen Anwaltsvereins

Eingliederung seiner aktiven Mitglieder in den Nationalsozialistischen Juristenbund. Der Deutsche Anwaltsverein...

endlosen Debatten, die gleichen Verwicklungen verwickeln können wie aus dem Reichstagsbrandstiftungsprozess...

Unter allen Umständen war es der Marxismus, der zum zeitigen Anschlag dieser Art wurde...

Mit dem Kraftwagen in die Spree

Selbstmord eines Ehepaares. Berlin, 28. Dez. Auf eigenartige Weise beging das Händlerehepaar Gecke Selbstmord...

Fahrerin des Rheines eisfrei

Dienstag freigegeben für die Schifffahrt. Koblenz, 28. Dez. Die Eisverhänger auf dem Rhein haben sich am Mittwoch...

44 Grad Kälte in USA

New York, 28. Dezember. In den nördlichen Gebieten der Vereinigten Staaten herrscht eine ungeheure Kälte...

Parteiämterliche Bestimmung

Der Reichshauptkammer. Der Reichshauptkammer der NSDAP erläßt folgende Anordnung: Auf Grund der in der letzten Zeit bei Parteiveranstaltungen gemachten Erfahrungen...

Pyramidon TABLETTEN

bei Kopfschmerzen, Migräne, Unbehagen aller Art, Gelenk- und Muskelrheumatismus.



Dr. Joseph Goebbels: Das erwachende Berlin. Mit Genehmigung des Reichs-Propagandaministers...

Ewig Soldatenstadt. So abtut das Klingeln mag: Berlin ist eine Soldatenstadt und wird das ewig bleiben.

Die Metropole des Reiches. Die Stadt Berlin ist ein einziges Rätsel, das sie in all ihren Ständen und Schichten...

Wirtschaftsrendung

* Wendigung des französisch-englischen... Die französische und die britische Regierung sind übereingekommen, sobald wie möglich Verhandlungen zur endgültigen Regelung der beiderseitigen Handelsbeziehungen aufzunehmen.

* Ausführungs- und Übergangsbestimmungen für die neuen Gesetze über Verträge mit Mitbürgergenossen... Die Ausführung der Verträge über Butter, Käse und Eier tritt gleichmäßig am 1. Januar 1934 in Kraft.

* Ermäßigung der Holztarifen... Die Deutsche Reichsbahn-Gesellschaft und die britischen Privatbahnen werden in Ansehung der Holztarife und der Eisenbahntarife für Holz einen Vergleich erzielt.

* Verfassung der Handelsregelung für Schweine- und Gänsefleisch... Die Verhandlungen über die Handelsregelung für Schweine- und Gänsefleisch haben den Reichsminister für Wirtschaft und Ernährung zu dem Ergebnis geführt, dass die Verhandlungen über die Bildung einer einheitlichen das ganze Reichgebiet umfassenden Absatzorganisation der Erzeuger unter Aufsicht der Regierung zu entscheiden sind.

* Aufhebung der Arbeitsscheuvereinbarung... In der außerordentlichen Mitgliederversammlung der Allgemeinen Arbeitgeber-Vereinigung für Halle und Vororte wurde die Liquidierung des Verbandes zum 30. Juni 1934 beschlossen.

* Aufhebung der Anleihe des Landbesitzverbandes 'Bromnia Easton'... Die Aufhebung des Anleihe des Landbesitzverbandes 'Bromnia Easton' ist am 28. Dezember 1933 durch den Reichsminister für Wirtschaft und Ernährung beschlossen.

Erwerbsgesellschaften

* Kraftwerk Jörnswende stellt 24 Arbeiter ein... Ein Kraftwerk Jörnswende wurden seit Mitte Dezember wieder 24 Arbeiter für die Dauer des Wintererwerbsjahres neu eingestellt.

Beizener Metalle vom 27. Dezember

Table with 2 columns: Metal name and price. Includes items like Kupfer, Zinn, Zink, Nickel, Silber, Gold, etc.

Vorschau zur Leipziger Frühjahrsmesse

Mutterstrafen... Die Leipziger Frühjahrsmesse 1934 wird in der Leipziger Messehalle abgehalten werden.

Zwischen den Weltmächten

Der Dalai Lama von Tibet

Von John Baboe... Der tibetische Exil-Regent hat sich dem Dalai Lama von Tibet angeschlossen.

Chinesenfreundliche Partei

im Lande... Die Chinesenfreundliche Partei im Lande ist eine neue politische Bewegung.

Blindheit mit dem russischen Zaren

Ein, was ihm die Feindschaft der benachbarten Engländer einbrachte... Die Engländer unterstützen die tibetische Bewegung.

Alt-Potsdam-Geist in Amerika

Die deutsch-bolivianische Freundschaft ist alt und wird immer sein!

Unterbrechung mit dem Gesandten von Bolivien... Die Freundschaft zwischen Deutschland und Bolivien ist alt und wird immer sein.

Erwerbungsleistungen

Das Reich hat sich von jedem fremden Einfluss frei... Die Erwerbungsleistungen des Reiches sind bedeutend.

Ang. Todt genehmigt Plan Mutterstrafen... Der Reichsminister für Wirtschaft und Ernährung hat den Plan der Mutterstrafen genehmigt.

Die Ruffen hatten nichts mehr zu sagen... Die Ruffen hatten nichts mehr zu sagen, da sie keine weiteren Forderungen hatten.

Die Ruffen hatten nichts mehr zu sagen

Als China 1910 seine alte Schutzherrschaft durch einen militärischen Einmarsch... Die Ruffen hatten nichts mehr zu sagen.

Wiederverpöpfung Buddhas

Aus Mitleid mit dem Menschen lebt ein völlig zerner... Die Wiederverpöpfung Buddhas ist ein Zeichen der Menschlichkeit.

Die Geschäfte Tibets lebt

Die Geschäfte Tibets lebt, das die meisten Dalai-Lamas vor erreichte Minderheit... Die Geschäfte Tibets lebt.

Es waren immerhin die fünf

Es waren immerhin die fünf vorangegangenen deutsch-tibetischen... Es waren immerhin die fünf.

dem werden, wie auch in den früheren Jahren... Die Freundschaft zwischen Deutschland und Bolivien ist alt und wird immer sein.

Arbeitslose kennen wir so gut wie gar nicht

Arbeitslose kennen wir so gut wie gar nicht, zumal jetzt immer ein gut geleiteter Austausch von Arbeitskräften... Arbeitslose kennen wir so gut wie gar nicht.

Sind die deutsch-bolivianischen Beziehungen nach wie vor gute?

Sind die deutsch-bolivianischen Beziehungen nach wie vor gute? Ja, die Beziehungen sind sehr gut.

Und der deutsche General Kuntz

Und der deutsche General Kuntz führte ja unter dem jetzt im Krieg, wie er schon im Jahre 1911 als Major und Führer... Und der deutsche General Kuntz.

And die deutsche Armee

And die deutsche Armee, die heute noch existiert, sind die Truppen, die heute noch existieren... And die deutsche Armee.

Tragen noch heute bolivianische Truppen preußische Uniformen?

Tragen noch heute bolivianische Truppen preußische Uniformen? Ja, sie tragen noch preußische Uniformen.

Was ist die deutsche Politik

Was ist die deutsche Politik? Die deutsche Politik ist eine Politik der Gerechtigkeit und des Friedens.

Die deutsche Politik

Die deutsche Politik ist eine Politik der Gerechtigkeit und des Friedens... Die deutsche Politik.

Das Unterhaltungsblatt

Die Uhr des Friedens / Skizze von Gerhart Herrmann-Bernburg

Wahr denn zwanzig Jahre schon kost' uns
 deutsches Land der unendlichen Krieg, Schwed
 und Kaiserlich, Kroat und Spanisch, gerren
 sich her und hin zwischen Meer und Alp, ge-
 trampeln deutsche Saal, laufen deutsche Bein
 und deutsches Blut — und ist kein Ende ab-
 zusehen. Und seit anno 1839 Herr Wernhard
 von Weimar, der deutsche Herron zu Neuburg
 verstarb an der Pest, ist's ärger denn je.
 Sant doch der letzte dahin, das Herz für
 Deutschland schlag.

Seither ist's auch um Stille und Lieblichkeit
 des Schwarzwalds gesehen. Sind die Hoffe
 der abwalligen Weiler bis nun zurückge-
 fährt vor der Stilleheit der Gänge, dem ge-
 sperrichten Däfler der Tannen, das jetzt der
 unersättliche Däfler seinem Klepper den Sporn
 und legte mitten hinein in den Frieden der
 Weiler und Meier, und Dungenesot misam
 der Weilers Sprengten ihm nach. Da ist auch
 das einmale Däflerlein daein die Weiler Kreuz
 das beinmale sind, in Flammen aufgegangen, hat
 der Beinhalle den Schwedentrunk trinken
 müssen, ist das Weiler Gieschen und die Weide
 bedort.

Es hat nicht Sinn mehr, das Feld zu be-
 stellen: kommen ja Mond um Mond neue
 Esaren. Democh haben die Schwarzwälder
 immer wieder neue Frucht: möchte doch sein,
 daß Gott im Himmel ein einzig Mal ein Körn-
 chen ansetzen läßt. Aber es kommt nicht dazu
 — sie haben wohl gar Gott selber auf Holz
 — Nur die Weiler Kreuz, die besten ist
 Feld nicht mehr. Dar's ihnen die Köpfe be-
 wehrt, daß man Mütter und Weiber ihnen er-
 schling, den Hof ihnen verbrannt, sie haben
 in ihrer Wäite, schänken, mit seltsam fin-
 nenden Gesichtern — sie schälen nicht in der
 Nacht, immerfort leuchtet trübe und unsicher
 der Kienplan. Zu welchem Weiler? Man weiß
 es nicht. Kommt ein Landsmann hinzu, ver-
 stehen sie einwas.

Eines nur weiß man: daß inwendig ihres
 Kopfes vor sich selber ein ganzes Däflerlein
 gefahren wurde, erschlagen. Das mancher aus
 dem Dorf sich von dem Toten aus, was er
 brauchen konnte: Stiefel, Mod, Degen. Und daß
 die Weiler Kreuz sich mit einem seltsamen
 Ding begnügt, daß sich in einer Zeitfalle
 einem Ding wie ein großes Ei, aber es war
 von Stahl, seltsame Hissen fanden darauf,
 und es konnte sprechen: es sagte immerzu: pini
 pini pini, wohl viele laufend Mal in der
 Stunde. Das Herz der Weiler Kreuz in der
 zerföhrenen Dams, und schon im Schreiben Kar-
 ten sie lange daran.

Wiele Jahre ging das so — dann, zu Ende
 des Oktobers im Jahre 1848, berreite der
 jüngere der Weiler und schritt die Straße
 gegen Wachsenburg hin: mitten in die Kriegs-
 kasse hinein, wie die Bauern mit ihren Ge-
 schäften hin fürstigt; sie wundern sich, doch
 trotz des Weilers Abwesenheit noch immer
 nächstens der Span schwellte im Hause des
 älteren. Aber sie schüttelten rathlos die Köpfe,
 als der Weiler in einem Nachmittags anstehen
 Weidmatten und Weidger zurückkehrte, und
 nicht einmal zu Fuß, und nicht mehr allein:
 Er saß auf dem Wagen eines Wachsenburger
 Kaufmanns, der Kaufmann noch nicht ihm.
 Seit wann konnten Kaufmannswagen so tiefen
 im Lande des Krieges? Und was hatte der
 Kreuz mit reichen Wachsenburger Kaufmann zu
 tun?

Und so erzog war der Kreuz, der sonst so
 langsam war von Wort und Gang — er fuch-
 telte mit den Armen und schrie jeden an er
 traf: „Freiden ... Frieden! Seit zwei Wo-
 naten Frieden!“

Er sammelten sich um das Gefährt und
 glaubten es nicht, und die Kinder konnten das
 Wort nicht und fragten: „Was ist denn das
 Frieden?“ Der Kaufmann wies ein Gefährt
 vor und las daraus Verse, in denen der Friede
 besungen wurde, den sie zu Münster geschloffen
 hatten.

Die Bauern freuten sich, aber nicht gar so
 sehr, und dann wurden sie gleich wieder trau-
 rig. „Was nicht uns der Frieden?“ fragten sie.
 „Wir haben keine Wäite mehr, kein Weid,
 kein Saat. Wir müssen verhungern, weil wir
 das Land nicht bestellen können. Wir haben
 kein Geld, um Pflug, Saat und Vieh zu
 kaufen. Und nun wies'ns hätten — wer ver-
 kaufte es uns?“

„Das ist wahr“, sah Kreuz zu, „das ist
 bitter wahr. Vor dem Herbst trägt das Land
 nicht Frucht, und ihr sehet allzumal nicht so
 aus, als müchtet ihr's überleben bis zum
 Herbst.“ Dann aber erregte er sich wieder und
 ward laut und fröhlich. „Ihr doch weißt ich
 Rat, Leut. Kommt mit uns, kommt mit in
 unser Haus, zu meinem Bruder!“

Sie schritten schloppend und argwöhnlich
 neben dem Gefährt her zum Kreuzhof. Sie
 sammelten sich in der Halle — und der junge
 Kreuz wies ihnen das prächtige Meidloch vor,
 das sie in der Tafel des toten Ozeiren ge-
 funden hatten. Er erklärte ihnen, daß es eine
 Uhr sei und daß er und sein Bruder verur-
 teilt hätten, das Werk nachzubauen. Daß sie aber
 kein Silber bestehen und kein Eisen, sondern
 nur Holz, und daß sie keine Goldschmiedinger
 hatten, sondern Bauernpopen. Daß also die
 Uhr, die sie gebaut hatten, größer und plumper,
 viel größer und plumper ausgefallen war als
 die des Ozeiren; dafür aber können man sie
 an die Wand hängen, dafür keine jeder Bauer

sie aus seinem Holz und mit seinem Werkzeug
 verfertigt, und dafür habe ihre Uhr eine
 Glode, die jedwede Stunde einmal ertläge,
 eine Mahnung der Menschen und zu Gottes
 Ruhm.

Sie sagten alle nichts darauf; aber in ihren
 gerunzelten Stirnen fand ihre Frage: Was
 soll uns das Spielzuch? Da lud der Kauf-
 mann an:

„Alsbald, liebe Leut', ist der Kreuz hier
 ein aufzuladen, um den Wachsenburger
 demaleinst erkunden hat. Aber der Weiler
 demlein ist schon lange tot, nur sein Name
 stand noch auf der Uhr. Kreuz jedoch kam zu
 mir — und ich sage euch: Wenn es an dem ist,
 daß diese Uhr gut und richtig die Zeit an-
 geben, und wenn ihr sie mir verfertigt, so
 will ich Euch so viel Lohn absetzen zu gutem
 Weile, als ihr nun besitzen könnt, und ihr
 müget Euch dem Saatgut dafür beschaffen. —
 Und laßt uns das ertlägende Wachsenburger
 leben!“

Sie traten in eine kleine Stube — da stand
 der ältere Kreuz neben einem großen, bunten
 Kasten. Ein das er den Kasten hin und her
 wie sie schlugen, sagte er. „Das erste Mal
 schlug sie vor fast genau zwei Monaten, am
 24. Oktober 1848. Demals fandte ich meinen
 Bruder nach Wachsenburg.“

Der Kaufmann sagte: „Der 24. Oktober —
 das ist der Tag der Reichstagswahl. Soll uns
 ein gut Emen sein. Mag fremder Krieg un-
 liebes Land niederdrücken — deutsche Arbeit
 wird's hinwegbringen aus der Welt!“

Die Uhr läutete. — Da da begriffen sie:
 Freide war es, das Vergangene blieb zurück,
 und eine neue Zukunft dümmerte auf. Und sie
 wurden schweigen und lälerten alle die
 schieren Hände.

Herder, der Pate der deutschen Klassik

Würdigung eines fast Vergessenen - Von Theodor Jenker-Leipzig

Wenn wir aus der leuchtenden Fülle der
 flohlichen Zeit unserer deutschen Dichtung zu
 ihrer zeit- und unabhangenden Quelle hin-
 forschen, dann stehen wir — gegen Ende des
 18. Jahrhunderts — vor einem für diese Zeit
 einzigartigen Lebenswert: der neulobenden
 Geisteswelt Johann Gottfried Herders.
 Sie ist mit ihrem menschlichen Ge-
 dankenreichtum, mit all ihren vielseitigen, zu-
 versatzteten Erwagungen, das Herz eines un-
 neuen Welt, einer auch unsere Gegenwart
 uberstehenden und befruchtenden Zeit. —

Herder war der in festen Grund geworfene
 Anker, an dem sich eine uberlebende, in kaum
 einem Zuge mehr veranderte, in sich haltende
 endlufige, tiefste, und eine neue, die deutsche
 Volksdichtung kraftvoll emporhob. — Wort-
 und Versing hatten den verwahrlohten und
 richtungslosen Boden der Kunst, der des Wortes
 sich vor allen Dingen, nach ihrer Zeit erneut
 und fruchtbar gemacht — Herder pflegte ihn
 um und um, wies die richtigen Wege im Neu-
 land und fuhrte unerschrocken und — mit
 fantastischem Scherz — die verlassenen
 Samen, der unter seiner Pflege rasch aufging.

Er selbst war kein historisch schopferischer
 Mensch, der mit eigenem Werk Erhellung tra-
 gender Forderungen wirken konnte. Aber er
 hat die in unermesslichen Ernst wie heute
 schwebende Dichtung als Zielsetzung
 uberwaltigender Untergangsgeschichte schon er-
 und zu neuen Leben erweckt und auf den
 Grund gestellt, der sie gerade heute wieder
 Kraft und Triebkraft nahm und sie weiter
 Ziel Gegenwarts- und Zukunftswert geben
 wird. — Wo sein Konnen aufhorte, wo seine
 Kraft Grenzen fand und seine Verfassung er-
 fullt war, da ertand ein uberwaltigender
 Fels, der begann Goethe, von ihm selbst
 den einsig-richtigen, einen eigens deutschen Weg
 gefuhrte. Und es erbluhte Verwirklichung seiner
 Leben und schon fohlliche, ja hochste Erhellung
 seiner wichtigsten Forderungen: Eine neue,
 vollverbundene Kunst, eine nur wirklich
 deutsche, nationale Dichtung!

Daß er, beinratigst durch die unmittel-
 bare Nahe der unvollenden Erneuerung und ge-
 fuhrten Keimern und großeren menschlichen
 Schwanden, den wastlichen Wert seines un-
 endlichen Werdens und seine weitgreifende, ge-
 sende Kraft nicht sah, die bedeutame
 Wende nicht erliefen konnte — das war die
 Tragik seines personlichen Lebens. Er er-
 lebte achtzehnerfahren unbekannt den Anbruch
 der neuflohlichen Zeit mit, die einzig und allein
 durch ihn als geistigen Ausgangs- und Mittel-
 punkt gefordert und gehalten, mit schopferi-
 schenkraftigen Wert ertullt werden konnte
 und glaubte doch unbedrugt bis zu seinem
 Lebensende, sein Dichtung sei bereits gegeben
 und unerfullt vergangen! — So sehr die
 Umstande den Werdenden Herder, der die Wand-
 gel seiner eigenen dichterischen Kraft wohl er-
 kannte, eingesen haben mogen, er hat demut-
 und unbekannt seine Verfassung ertullt.
 Mit einem franz. vortellenden Bewußtsein, grund-
 lagenorientierter Empfindung und wiewohl dem
 Gefuhl — die alles Notwendige und Unbedingte
 seiner fordernden Zeit ergriffen und mchtig
 befesten — stand er Kate der Klassiken
 und romantischen Wastigkeit, eine neue
 deutsche Dichtung zu fuhren. Sein
 geistig-gedankliches Lebenswert war Weitung
 und Fuhrung für Jahrzehnte, und seine wes-
 sentlichen Ziele, die tiefer Wahrheit und emp-
 findungsvoller Erkenntnis empfangen, geigen

„Vom Himmel hoch“

Das Land der Bibel im Ueberblick / Von Richard Euringer, GDS.

Was technische Entwicklung und Fremden-
 unbekanntheit, die sich in der Zeit ab-
 getrieben, hat sie ihm wiedergeben müssen;
 wesentlicher und gewisser als jede Men-
 sation vorher erlebte der gegenwartige Mensch
 das einmal Bekanntheit, denn er
 erlebt es im Ueberblick, aus der Hogelheit,
 seiner Schan, von der oben etwas zu wissen von
 Autos und Wastenszusagen, von Kult-
 schichten und Klugungen Palast vornehm
 gelangt hat: Nach dem Einfuhrerlebnis liehe
 ich mich danach, mich der Natur zu bemach-
 tigen, durch eine groÙe sonelle Fahrt. —
 Meine Seele blickt nach Landchaft — doch
 nicht im eigensinnigen, sondern im geistigen.
 Ich mochte die Namen durchdringen und Lander
 sehen statt der Dorfer!“

Wir heutigen sehen Lander statt der
 Dorfer. Der Dorfer dieser Tage, wenn er
 mit Dampfkraft, Motorkraft, im Kabinett
 oder Flugzeugkabinett anrat, eine welt-
 historische Epoche aus ihrem Grund und Boden
 her anandiger zu lassen, lebt nicht mehr am
 Gegenstand, sondern in der Hogelheit, nicht
 am Hankenwerk, das fremdenfuhrer-
 ergebnis, die die Dorfer spinn, sie — das
 flagen alle Geister — nicht lebend, vielmehr
 erloschen, ein und unerblicklich im Grenz
 der Morgenlandliebe geht ihm die Landchaft
 auf, Jerusalem als Landchaft, die Bibel als
 Schauspiel, Weltjordanland als Rastions-
 theater. Das heilige Land — eine un-
 ansprechende geographische, geologische, geo-
 ologische Realitat. Doch solcher Ueberblick,
 der jedem Brunnen, jedem Delbaum, dem See-
 gelande wie dem Tempelplatz erst die lokale
 Rolle anweist, die er in der geographischen
 „Weltgeschichte“ der biblischen Vorgeschichte vom
 Zug der Juden durch die Wuste bis zum Gang

nach Golgatha, vom Ausgang Nochs bis zur
 Stimmelsahrt des Herrn zu spielen hatte, von
 der Bibel selbst gegeben wird, das ist freilich
 die handigen Stellen im Text; Und er bezieht
 einen hohen Berg. Und der Zerkel entfahrt
 ihn auf einen hohen Berg, und sie gingen
 den Berg hinauf, bis sie kamen an ein
 fuhrte sie auf einen hohen Berg —, und wie
 sonst sie heissen mogen.

Jerusalem ist so geschichtsforschend
 wichtig, weil es die Wuste und der Gipfel des
 Landes, sein naturlicher Sockel ist. Wer ein-
 mal in diese Hogelheit, dort mit allen Mitteln
 hochhaufen, um dann wenige Minuten spater
 uber Oelberg hinauf zuwandern, wird er
 sein, nachdem iber Jer-0 hundert Jahre
 verstrichen, wird hier das Gebirge ins rote
 Meer fuhrte, der Bericht mit einem Schlag,
 wieviel mit dem Fall der „Hogelbauten“ Israel
 seinen Sturz beflagt hat.

So wird Weltlichem zum Welt, zum
 Wagnis der Klugungen des gewaltigen Fels-
 rastens, der Weltjordanland absteigt, vom
 Zubersee bis hinunter iber Hebron in die
 Talung der Wuste, nachdem unbedeutend,
 selbst etwas wie eine Krippe, dranhin vor den
 Zoren der Hogelheit, dort mit allen Mitteln
 der Photographie, der Kartographie, in los-
 gelassen Bewegungsfreiheit fast der Weltkarte
 erst den Erlosungsweg e a des Heilandes, von der
 Verklahrung in Jerusalem, nach Jerusalem
 nach Jerusalem durch die Wuste nach dem Nil, von
 Aegypten zuruck wieder in die galilaischen
 Gebirge, von Nazareth ins Jordanland, diese
 Wanderungen um Jerusalem, nach Jerusalem
 hinauf, nach Jerusalem hinunter, iber das
 Sidronal hin, bis sich immer enger und
 enger der Schauspiel aufsummen, und
 schlieÙlich nur der Krenaweg bleibt, die via
 dolorosa. Hierdurch kann das Wort und die
 der biblischen Geschichte nachfuhrer, sig-
 barer und lebender begriffen werden, als im
 Markt des Landchaftsreliefs mit seinen
 tausendjahrigen Faden, mit den Klugeln der
 Verfassung, mit dem Werdend des Lebens, mit
 der eine, Helsenburg inmitten nomadisch
 schwebender Wusten.

Diese Klugeln und Schichten, Meeren und
 Seen liehe man nicht an, ob sie ein englischer
 Gouverneur, ob ein osmanischer Wast, ob ein
 arabischer Scheich oder ein Konig David be-
 herricht. Wer iber Grundborn scheint solcher
 der Wuste, die Wuste, die salomonischen
 Quadern holden, in Schmit ertullt, oder aus-
 getragen werden: in ihren Grundsteinen bleibt
 Jerusalem die Wuste, bleibt die hogelbarte
 Stadt, geluht, aber „alt“ halt. Neht erst, im
 Ueberblick, in dem Werdend der Welt, im
 immer Gefahr lieh, sich in Vagabundieren zu
 verlieren, sich im Trubel einer uberherten
 Weltanschauung an die Spiegelung zu verlieren,
 sich vor dem Werdend der Wuste, ob dem
 der Bibel wieder, in dem Werdend der Welt
 Gleichnis, in jedem Brunnen Nochs

Gaurlanders Trugbild

Und ware die Halle entziehen ihr Oer,
 Die deutsche Ehre zu frachten,
 So blieb doch das Recht unser stolze Weir
 Im Kampf mit den finsternen Wanden.
 Und hande auch rings alle Welt in Brand
 Des Gottes Glut und Licht zu setzen,
 Wir fuhren an Trutzland und haben fand,
 Wir fuhren die Wahrheit zum Siegel!

Albert Korn.

Wundern. Der Wind, der iber den Tempel-
 platz weht, ist noch immer Wind vom Meer
 oder Weidhaft aus der Wuste. Die Wapel des
 Himmels pi-zu noch immer tote Meeren, und
 iber Gute und Weid geht die selbe Sonne
 auf. Immer noch fuhrte ein Weg nach Emmaus.
 Ob sie wirklich das „Madler“ der Bibel
 ist, hat so far keine Bedeutung mehr, seit das
 Erbe der Wustler, das Wustler, das Wustler
 Madrie im Geiste des Felsendoms nicht
 von einem Engel stammen und Gottfried von
 Bouillons Schwert wirklich Gottfrieds Schwert
 ist, hat so far keine Bedeutung mehr, seit das
 Erbe der Wustler, das Wustler, das Wustler
 Land — als Reliquie bestritten, als ein un-
 erlosliches, unabweisbares Vermadnis ins Jahr-
 tausend berecht wird: als die biblische Wirk-
 lichkeit, die zu jedem Preden muß in der
 schadlichen Einfachheit und sinnfahigen Paritat
 ist ihrer Gleichnisse von Brot und Blumen.

Schaffung niederstachsischer Trachten

In Hannover ist in der Trachten-
 Vereinsvereinigungen der Bauerntrachten fur
 bauerliche Brautmoder, Tate und Wastler
 ein neues Trachtenkleid entworfen
 worden. Diese Tracht laÙt keineswegs den
 Wandersmann der Weiderei, die Industrie der
 Textilfabrik, die die neuen Wastler, des
 Bauerntrachten unbedeutend. Auf dieser Ver-
 fuhrung dieser neuen Trachten und zu den
 Verwendungen der Trachtenvereinigungen
 „Schick“ sind bisher viele Jungfrauen und Jung-
 bauerntrachten aus allen Teilen Niedersachsen
 erschienen. Ihnen wurden die fur besonders fest-
 liche Gelegenheiten vorgesehenen Festtags-
 trachten zur Veranschaulichung anbereitet. Die Fest-
 tagstrachten fur die neuen Wastler, des
 Bauerntrachten aus allen Teilen Niedersachsen
 haben sich nun geeinigt. Die werth geredet
 laÙt die Weiderei gegenüber dem neuen Trach-
 tenverwendungen sind, wenn diese nach den
 eigenen Gesichtspunkten geleitet werden.

Jugend im Kampf

Beilage der Hitler-Jugend im Ober-Bann Halle-Merseburg

Hell Kampffahrt 1934!

Eine schicksalshafte Zeit liegt hinter uns! Als die erwachende deutsche Jugendbewegung sich dem Sturm und der Kraft als gläubige Gemeinschaft junger deutscher Menschen haben wie alle die Jahre hindurch gekämpft und gepöbert für Deutschlands Ehre und Freiheit, haben uns bereit für das neue Reich.

Wenn andere über längst hinausliche Probleme schickte Zeit verberchten und in Monotonie schwärzten, dann gingen wir hin und taten still, ohne lautes Wesen, unsere Pflicht.

Zunächst als kleine Schar unentwegter junger Kämpfer, schließlich als eine Bewegung von Millionen! Und jedesmal, wenn wir an den Pflichten eines solchen Jahres gelangten, und zurückblieben auf die geleistete Arbeit, dann wurde uns klar, daß der Weg noch weit war, der gegangen werden mußte, um zum Siege zu gelangen. Wir konnten es nicht begreifen, daß Millionen deutscher Volksgenossen immer noch abseits standen und uns bekämpften, lieber vorkommlichen Elementen in die Arme ließen, als sich zur Idee Adolf Hitlers zu bekennen und unter seiner Fahne zu marschieren. Viele machten uns, wenn wir von großen und herrlichen Aufgaben sprachen.

Dennoch verloren wir nie den Mut; Gaf, Schichten, Verloren — alles nahmen wir auf uns, trugen es willig. Wir eine Schlacht erfolgreich geschlagen, dann blieb es schon am nächsten Tage: Bindet den Helm weiter!

Der Kampf geht weiter!

Dieser revolutionäre Kampffahrt, den wir als Demokraten der nationalsozialistischen Idee auf unsere Sturmfronten geschrieben haben, ließ uns nie müde werden. Vieh hier und da einer den Mut fatten, weil ihm das Ziel unerschwinglich schien, so gab uns das Vorbild des Führers neue Kraft, und uns der Versuchung entzog, in diesem Kampfe weich zu werden. Ungeachtet jener der Siegeszug der deutschen Freiheitsbewegung vorwärts! Eine Stellung nach der anderen wurde erstickt — bis das deutsche Volk erwacht!

Das erwachte Deutschland rief die Macht an sich und begann ein neues Reich der nationalen Ehre und höchsten Wohlstand zu bauen. An der historischen Seite von Preußens großem König erleben wir die

Geburtsstunde des neuen Reiches.

Wir heißen diesen und aufrichtigsten Begeisterung sein die Entstehung des neuen Staates. Wir vermögen die großen Ereignisse der letzten Monate kaum zu fassen.

1933! — Der Sieg des Glaubens! 1933! — Die Erfüllung eines harten Kampfes und zähen Ringens um die Wiedereingeburt Deutschlands! 1933! — Das stolze Jahr in der Geschichte unserer Bewegung!

Über alles scheinbar Trennendes und Gegenfährliche hinweg hat sich das deutsche Volk wieder zusammengefunden in einer unsterblichen Lebens- und Kampfgemeinschaft, die nichts kennt als den Kampf für die Deutschland! Drei Jahre haben wir ein freies Land! Drei Jahre haben wir ein freies Land!

Die Partei ist Deutschland geworden!

Freiheitsfeier zur Winter Sonnenwende

auf allen Bergen. Allorts verammelt sich die Jugend Adolf Hitlers zu tausenden und den Hammenenden Göttern, um im Bewußtsein dieses Jahres erneut ihre Verbundenheit und ihre Treue zum Führer zu geloben. In großen Heiden werden dort gehalten, nur wenige treten vor die Mannschaft, aber was sie sagen, daß ist uns heilig, denn hinter diesen Worten steht die Verpflichtung zur Tat!

Wenn wir dieses stolze Kampffahrt in wenigen Tagen beschließen, dann wollen wir still und bescheiden zum Führer aufsehen, und ihm danken, daß er uns Deutschland wieder erkämpft hat. Und wir wollen zurückkommen auf die stolze Vergangenheit der nationalsozialistischen Bewegung, auf die harten Jahre politischen Kampfes in den vergangenen Jahren, um aus ihnen zu jeder Stunde neuen Mut zu schöpfen für die bevorstehenden Aufgaben des neuen Jahres!

Diese herrliche Kampffahrt ist für uns der nie verlegene Bewußtsein für kommende große Aufgaben, die an uns becomteten. Zeitdion verpflichtet! — So laßt uns in das neue Jahr hinhinüberketten — nicht als laue und gleichgültige Spielerei, sondern als befehnissfähige und gläubigste Menschen wollen wir uns ganz in Gaf — e — neuen deutschen Zukunft entgegen gehen!

Die Zukunft bedeutet uns alles! Wir wollen stark sein, um zu unserem Teile zum Neuen des Deutschen Reiches tatkräftig beizutragen! Kühn und verwegen den Kampf entgegen, — ins neue Kampffahrt 1934!

Hitlerjugend, an die Front!

Gerhard Fiedler,
Kampfführer 33.

Marsch im Schnee

in den Schnee fiel.

So etwas hebt natürlich die Stimmung und als das letzte „Hindernis“ — ein Mann, hinter dem der vorgezeichnete Strafengraben lag — genommen war, da befand man sich am Eingang zum Seilgarten.

Die Zeit, den Abend zu feiern, hatte sich die Gefolgschaft der Hitler-Jugend gewählt. Und es gab wohl keinen, der nicht gesagt hat: Donnerwetter, das war labelllos!

Troh Kälte und glatter Straße

marfchierte die G3 also los. Zuerst Richtung Neus-Memmingen. Bis zum Buchholz hinauf fandte der Wind recht ordentlich, aber das machte nichts, jeder war warm genug und so gegen Dampfbild die Handfläche einen wunderbaren Anblick: das ganze Land war wie verwandelt. Jeder alles war eine unendliche weiße Schneedecke geworden. Und der Wind einen Vorteil gebracht hatte, da hatte er viele Göttern in den Schnee gelassen, und auf diese Art hatten sich richtige kleine Schneehänge gebildet.

Das sieht man alles so im Vorbeigehen, und man hupelt weiter, bis etwas Neues die Weltlichkeit verändert. Das ist ein Stückchen in der Nähe von Neus-Memmingen, wo mehrere Autos nicht weiterfahren konnten, weil der Wind soviel Schnee auf die Straße geweht hatte, daß man a. Z. bis zum Knie darin versank.

Da hat wohl keine die Antoinetten bekommen! Doch lange wurde darüber nicht nachgedacht, denn gleich hinter Neus-Memmingen verließ die Gruppe die Straße, und jeder hatte auf seinen Weg aufzupassen, da es jetzt bis Seilgarten zurückzuführen ging.

Der Wind hatte alle Vertiefungen im Boden ausgefüllt, so kam es oft vor, daß plötzlich einer in einen Graben trat und von dem folgenden Geschehen der Kameraden begleitet langlang

Hitler-Jugend!

Dir gehört das Reich!

Es gab eine Jugend, die wurde in eine Zeit hineingeboren, die ihr mit überrollen Händen alle Götter gab, daß ihre Jugend dahinführen sollte ein freies Land, dem von Gaf und Freude erfüllt ist.

Dir, Hitlerjugend, und den vielen Millionen deiner Kameraden aus dieses Glück nicht vergebend. Die Jugend der Generation vor uns verhielt sich auf den unglücklichen Schlachtfeldern der weiten Welt, um das Reich, das ein Völkermord gegründet und zusammengebrochen hat, und das ihr nicht mehr gelohnt hat, zu kämpfen und vor der Fahne unserer Feinde zu verteidigen.

Uns ihrer Schmach und aus ihrem Geinweh nach einem neuen, großen Deutschland entstand die Bewegung Adolf Hitlers, deren Träger in die Zukunft hinein ihr sein sollt.

Stimmen hätte wieder große und gewaltige Natur des neuen mächtigen Reiches beginnen werden können, wenn nicht unter Führer Adolf Hitler und mit ihm seine getreuen Mitarbeiter durch die harte Schule des Lebens gegangen wären, durch die Feinmengen des Weltkrieges und durch die Schmach der Nothriegelzeit. Die Zeit schiedete sie hart, bis sie schließlich härter wurden als die Zeit. Nun konnten sie der Zeit ihren Stempel aufdrücken, und ihr Anführer auf Nachbarn der Bestimmung.

Zu Hitlerjugend, hast das Glück, um das dich eine Generation beneiden werden in einer Zeit geboren zu werden und zu leben, die durch ihre Not und Schwere die die Möglichkeit gibt, hart zu werden. Auch deine Jugend und dein Leben ist nichts anderes als Arbeit und Kampf.

Schwache Naturen werden in dieser Kampffahrt untergehen; Männer werden sich zeigen. Wenn dir das Schicksal schon verhängt hat, daß deine Jugend einen sonnigen, hellen Zukunftsaussicht gleicht, dann mach aus deiner Zeit eine Jugend und laß dich erfüllen von draufenden Prüfungsstufen einer neuen Zeit.

Besser, eure Haare werden zerzaust und eure Herzen werden hart, als sie verflücken!

Wenn einer nicht mehr die heutigen Führer in einer weichen Zeit, Eins soll euch dieser Prüfungsstufen immer ins Herz brennen. Wir wollen hart werden, wir wollen gesund werden, wir wollen lauter werden an Leib und Seele!

Die heute führende Generation wird das Reich haben, weil sie hart war gegen sich selbst und weil sie hart war in der Zeit der Not. Macht es ihnen nicht, dann werdet ihr als Männer das Reich nicht nur erhalten, sondern auch vollenden.

Wenn einer nicht mehr die heutigen Führer da sein werden, dann müßt du, Hitlerjugend, an ihre Stelle treten, dann müßt du das Reich führen zu neuem Glanz und neuer Herrlichkeit.

Hitlerjugend! Dir gehört das Reich!
Hoffmann,
Unter-Kampfführer 172.

„Der junge Herr“

Er tritt in mancherlei Werten auf — aber diese äußerliche Unternehmung ist Kaufmann; Er ist im Grunde immer derselbe Top.

Bereits als Knabe hat er seinen schillernden Namen, als den, möglichst bald wie die feinen Herren „angehen“ zu können. Die herrliche letzte Demütigung, hofe genannt, der elegante Schicksal, 1, 2, 3 Hütlinge auf dem mehr oder minder gepflegten Rücken und vor allem jene Bieder des erwachenden Mannesstums: Die qualmende „Waise“ im Wandwinkel.

Häufig sieht man ihn, schwind und unselbstständig wie er ist, beim Gehen sich der Gürtel eines Sportjockeys bedienen, während ein Hut aus grauem oder schwarzem Filz das hochbedeckte dem Kopf angelegte Haar vor rauher Luft bewahrt. Hat der Junge das Jahr vollendet, beginnt er in Gemeinschaft mit anderen ähnlich frechen Knäueln, sich mit viel Klugheit anzustellen. Eine Klugheit, die ihm anfangs zwar schmeichlich schmeckt, an die er seinen Namen aber ebenso wie an die „Waise“ in „homerischen würdiger Energie gewöhnt. Das erweist ihm als Gipfel der Mäßigkeit, zumal wenn er das Vollblut in verdrängten Rahmen vornehmen kann. Erhöht wird der Reizgenuss durch den unendlichen Dreizehnerkreis bei dem er, so wie er seinen Körper durch Dämpfe und Bier, auch seinen jugendlichen Geist bildet und fördert.

Sahen diese hervorragenden Beschäftigungen seine Kraft bei zunehmendem Alter noch nicht erschöpfen, so wendet er sich dem Sport zu. Zellen freilich übt er den Sport selbst aus. In den meisten Fällen zieht der junge Sportsmann ein oder zwei intermedialen und höchst ansehnlichen Spielen von höherem Standort aus zuzuschauen, je nach Belegung und Begünstigung dabei herrliche Schlußfolgerungen über die sich streitenden Parteien ausstößend.

Hierauf gehen die Wünsche des jungen Herrn höher. Sein Ziel ist der Kauf eines Motorrades. Dieser junge Herr verehrt die angenehme Apparatur auf das bestmögliche. Besonders wenn er unter ausgiebigen Belästigungsvorgängen durch die friedliche Landschaft fährt. Hat der junge Herr dies alles erreicht, so kommt er sich mitunter in zarte Bekleidungen geschliffen Wollendarmen aus Herr der Schöpfung vor. Dieser Gebante ist bei ihm verständlich, denn andere Gebanten hat er nicht.

Was sonst noch in Deutschland geschieht, nimmt er mit großem Interesse wahr. Seine leibliche Empfindungsbildung verteilt sich auf seinen wirtschaftlichen Vorteil, seine Freundin und seine sonstigen Veranlassungen. Dazu soll er sich sonst noch den Kopf zerbrechen. Gedanken, die machen sich andere, und sogenannte Ideale — die kosten Zeit, Nerven, Arbeit, wemöglich gegen Geld! So erreicht er mit Ehemannliebflehen das Ziel: Ein „Grafik e m a n“ zu werden wie die „Mitt“ vor ihm.

Das Leben, das stunde, hies, gewaltig, kennt er nicht. Erkenntnislosigkeit war ihm immer fremd, kein Element ist die Oberfläche, er ist entsetzlich gäh — eben, weil er ohne eigene Meinung als Mensch verlor und nur als Herdentier begierter unter dem ebernen Schild seines Stammpfandes jeden Kampf ausmöglicht macht.

Über ihn und seinesgleichen hinweg aber geht der Marschschritt jenes neuen Geschlechtes junger Menschen, die Not und Entschärung auf sich nehmen um des Wiedererlebens des deutschen Volkes willen.

Am Lagerfeuer

Weit und warm liegt das farbenprächtige Gerüstland im Gold der Abendsonne. Auf der Höhe drehen wir Jungen uns ein Weil. Noch fällt der rote Tageslicht aus, aber das Licht, dann wird das Land matt und verdunkelt. Dunkel füllt die Täler und zieht herauf über Wald und Feld. Schon verdrängt lernern die Felsstippen in der Ferne. Der Tag stirbt. Milde Hatter, das schämere Banner noch einmal hoch und legt sich dann aufkommen.

Dampf ist das Dämmern. Wir sitzen uns Feuer, das prächtige Wärme haucht Still und klar fliegen die Wieder, Klampfen- und Fiedelton schwingt mit.

Überlich und gewaltig enthüllt sich der Himmel. Elben schimmernd das Sterneneer mit seinen ungeschälten Leuchten, von Ewigkeit, Unmacht und Schöpfung färbend. Inten träumt das Land und spricht von Arbeit, Kampf und Mut.

Blutrot glüht die Bohle. Wir sitzen, im engen Kreis als Bänder in der Nacht. Inne Herzen brennen und werden voll hellen Glaubens und heiligen Intenrischen für Deutschland. Klagen fliegen über die Weisen vom Kampfen und Sterben und von der Treue bis zum Tod. Dann sinken wir müde ins Bett. Die Bohle steht mit dem Speer am Feuer. Morgen führen wir in den lauchenden Sonnenlicht, Deutschlands junges Volk steht wach!

Eine Winter Sonnenwendfeier

Aus einer Zeit,

da noch die Anisomern verbotlen

Am Ausgang der Stadt trafen wir uns. Augen und Mädel der Wittenberger G3. Aber uns so sah keine bestimmt nicht geschickt, daß wir zusammengehören, denn von „Kluft“ war keine Rede. Es war ja alles verwehrt. Aber die haben wir uns nicht darum gekümmert, und als alles bestimmt war, gingen wir los. Aber nicht etwa in geordneten Rängen. Der letzte Schuppa, an dem wir vorbei gingen, schaute soviel ziemlich mißtrauisch hinterher, ließ uns aber doch ungeschindert weiter.

Wenn er gekost hätte, was wir vorfanden. Und dann ging es im Gänsemarsch weiter, damit bei dem dichten Nebel und der Dunkelheit niemand verloren ging, auf holprigen Fußwegen an geschäftlich im Nebel schimmernden Straßen dort, in den Wald hinein.

Alles war so geheimnisvoll. Stillschliefen tauchten Lichter vor uns auf. Es traten Sittlerjugend, die schon am Nachmittag die Vorbereitungen getroffen hatten und uns entgegenkamen. Sie übernahmen nun die Führung, denn der Weg wurde schwieriger. Wie gut die Stelle ausgewählt war, zeigt, daß am anderen Tage die weichen von uns in der Nacht waren, den Weg wieder aufzufinden. Nebel und Dunkelheit hatten das ihre getan, um uns den Weg nicht erkennen zu lassen.

Nun waren wir halb am Ziel. Doch es gab noch eine kleine Störung. Die anschließenden Wachen hatten die ersten von uns für Kommunisten gehalten. Inten angekommen, sahen wir die Jungen des Lagerfeuer sitzen und feierwärtig den großen Metallpfannen. Bald flammte das Feuer auf. Es war zwar nur ein kleiner Kreis, aber die wenigen Hölzer desto fester zusammen. Und dann erklangen unserelieder. Worte drangen in unsere Herzen, Worte, die dem Ernst der Stunde angepaßt waren. Wir gelobten unseren Führer die Treue. Dann hörte das Feuer ziemlich niedergebrennt und wir sprangen drüber.

Bei den Feuerreden werden wohl manchem unterer besonderen Freunde die Ohren geklingeln haben. Eine Straßpuppe mit einer gegliederten Waise im Schosslein ins Feuer.

Mit dem Sach-Wesfel-Geb und einem Sieg und Kampf Zeit auf den Führer war unsere Feier beendet, die kein Landjäger oder Kommunist gehört hatte.

Wenn auch für immer jene Zeiten vorbei sind, den Stunden dieser Stunden wird trotz aller Schwierigkeiten niemand vergessen.

Am 3. Januar beginnt in der Führerschule des Gebietes Mittelrand, Werner-Gerhard-Führerschule ein politischer Sonderlehrgang. Hinter anderen haben Gaultier Staatsrat Jordan, der Rektor der Universität Halle Hg. Prof. Dr. D. Sahne ihre Mitarbeit zugesagt.

Der deutsche Sport

Das Olympia-Stadion für 1936

Eine ideale Kampfstätte

DAS INTERNATIONALE OLYMPISCHE KOMITEE HAT DIE STADT BERLIN ALS ORT DER FEIER DER XI. OLYMPIADE BESTIMMT. DEMGEMÄß BEHEHRT SICH DAS ORGANISATIONS-KOMITEE DER OLYMPISCHEN SPIELE 1936 ZUR TEILNAHME AN DEN WETTBEWERBEN UND FESTEN EINZULADEN, DIE AUS DIESEM ANLASS IN BERLIN VOM 1. BIS 16. AUGUST 1936 STATTFINDEN WERDEN

DER PRÄSIDENT DES ORGANISATIONS-KOMITEES FÜR DIE XI. OLYMPIADE BERLIN 1936



H. Th. Kewald

Durch die Entscheidung des Herrn Reichsfiskus, Götter, vom 14. November 1933 ist die Kampfstätte für die Olympischen Spiele 1936 in ungeänderter Weise vollkommener worden, sie wird eine großartige Gestalt annehmen.

Das gesamte 1152 Hektar umfassende Gelände zwischen Unterzumbahnhof Stadion und dem Stadtbahnhof Wilmersberg wird zu einem gewissen Sportpark gestaltet werden. Die bisher dort vorhandene Pferdenbahn, in deren Inneren das Stadion gelegen hat, wird aufgelassen und dem neuen Sportpark einverleibt. Das bisher am Nordende der Rennbahn gelegene Sportforum wird dadurch unmittelbar mit der Gesamtanlage verbunden. Kernstück des Ganzen bleibt das Stadion, das jedoch nach Osten verschoben wird, dergestalt, daß die Rennbahntrasse unmittelbar an seine Mittelachse heranrückt und in Zukunft die Vorfahrt für die Ehrenzüge bringt. Die Hauptzufahrt des Stadions bleibt die noch auszubauende Schwarzburgallee.

Das Stadion wird nunmehr auf 100.000 Plätze erweitert, dergestalt, daß die Hälfte dieser Plätze vertikal und die andere als Außenbau in die Höhe steigt.

Der ganze Bezirk westlich des neuen Stadions wird als großer Festplatz für 250.000 Menschen ausgestaltet und mit einem 20 Meter hohen Tribünenwall rings umgeben. Westlich des Stadions wird die Schwimmanlage errichtet. Die 50-Meter-Wettkampfbahn ist auf beiden Langseiten mit Zuschauertribünen versehen. Es schließt sich ein großer Badeseebereich an, der der gewaltigen Zahl von Besuchern dienen soll, die in Zukunft auf dem Stadionsgelände zu erwarten sind.

Am Ostrande der Anlage, unmittelbar beim Unterzumbahnhof Stadion, wird eine Stadterrenbahn entstehen von 393 1/2 Meter Länge mit gedeckten Tribünen, die 15.000 Menschen fassen. Nördlich davon ein Tennisstadion für 10.000 Zuschauer, 10 weitere Tennisplätze und ein gedecktes Tennisballe.

Die zwischen dem Badeseebereich und diesen beiden Kampfstätten gelegene Fläche wird in einzelne Spielstätten abgeteilt.

Die Lebensflächen des Sportforums werden nach südlich der Gradirer Allee durch eine Laufbahn ergänzt, die den gleichen Grundriß wie die Stadionsbahn hat, und zum Leben für die dort stattfindenden Wettbewerbe bestimmt ist. Das Sportforum selbst wird nach seinen ursprünglichen Plänen vollendet und erhält im Hauptgebäude, dem „Haus des Sports“, einen großen Vorführungsraum für 1500 Zuschauer.

Am Anschließung an die Deutsche Turnschule entsteht der große Wohnungsbau für die Studierenden und Kuristen.

Die in der Nähe der Hauptgebäude liegenden Rennbahngebäude werden wiedergebaut; dafür wird in der Südwestecke der Wäckerbühl ein besonderer Turnierplatz mit eigenen Ställen für den Reitsport geschaffen.

In der Nordwestecke der ganzen Anlage wird an der Ecke zum ehemaligen Spreearmal ein großes Freilufttheater errichtet mit 85.000 Plätzen.

Durch diese gewaltige Anlage ist es möglich, alle Sportveranstaltungen bei den Olympischen Spielen mit Ausnahme von Rudern und Segeln auf dem Gelände des Stadions zu vereinigen, und so eine ideale Kampfstätte zu schaffen, wie sie bisher noch bei keiner Veranstaltung vorhanden war.

Olympia-Vorbereitungen

Japan

Die Talentsuche aus den Scharen der jungen japanischen Sportleute — es kommen in erster Linie Schüler und Studenten in Frage, da das allgemeine Vereinsleben in Japan nicht so stark entwickelt ist wie in Deutschland

hat bereits begonnen. Die Bitte der Kandidaten enthält fast lauter neue Namen von jungen, nicht sonderlich bekannten Leuten. Im Herbst dieses Jahres hat bereits eine Reihe von Trainingsfahrten für Leichtathleten stattgefunden, zum Teil unter Leitung des von 206 Kilo großes bekannte Springers und Sprinters Chubei Rambo. Das allgemeine Interesse an olympischen Dingen ist besonders auch deswegen in Japan so groß, weil man hofft, die Spiele der XI. Olympiade für Tokio ausgeprochen zu erhalten und sie mit der 2000-Jahrfeier der japanischen Reiches im Jahre 1940 verbinden zu können.

Holen

Der „Kurzer Sportowj“ in Warschau erinnert unter der Überschrift „Die Olympiade im Jahre 1936 in Berlin“ konnte uns unvorbereitet antreffen, die zuständigen polnischen Stellen daran, daß die Olympischen Spiele kein gewöhnlicher Sportwettbewerb sind, sondern eine große Prüfung für die Leistungsfähigkeit der Nation als Ganzes. Es sei jetzt schon an der Zeit, Vorbereitungen zu treffen und besonders die Gummialyngung dazu heranzuziehen, damit man nachher die besten Kräfte nach Berlin senden könne.

Auf die Erringung von olympischen Siegen läme es nur nicht in erster Linie an; trotz einer Niederlage könne man das hohe Niveau der Sportkultur seines Landes zeigen und beweisen, daß die Liebe zum Sport dem Volk ins Blut übergegangen ist und zur Sehning der allgemeinen Körperlichkeit im Lande beiträgt.

Selbstverständlich aber müsse es der Ehrgeiz des ganzen Volkes und seiner offiziellen Vertreter sein, 1936 möglichst gut abzufahren. Man müsse sich jetzt schon darauf einrichten, daß man sich im Jahre 1936 keine Bekanntheit vorwerfen habe.

Britisches Weltreiß

Etwa zur gleichen Zeit, da im kommenden Jahre die Deutschen Kampfsportler stattfinden, nämlich Anfang August 1934, werden die Briten eine Art internes Olympia für ihr Weltreiß veranstalten, die „Empire Games“. Die 14 Britischen Spiele hatten schon einmal stattgefunden im August 1930 zu Hamilton in Kanada. In Verfolg von Versprechungen, die bei den Olympischen Spielen in Los Angeles abgegeben wurden, ist vor einiger Zeit die „British Empire Games Federation“ gebildet worden. Ihr Präsident ist der Earl of Derby, der wohlbekannte Sportmann, und der Vorstand Sir James Mathewson. Der Geschäftsführer ist der gleiche wie bei der British Olympic Association, Mr. Evan A. Hunter. Die Spiele des Jahres 1934 werden wahrscheinlich in dem White City Stadion in London stattfinden, wo bereits die Olympischen Spiele des Jahres 1908 abgehalten wurden. Man kann die Empire Games als eine allenglische Generalvorbereitung auf die XI. Olympischen Spiele Berlin 1936 betrachten.

Jugoslavien

Der Vollzugsausschuß des Jugoslawischen Olympischen Komitees hielt unter Leitung seines Präsidenten Dr. Stephan Gajsi eine Sitzung ab, in der man sich mit der finanziellen und sporttechnischen Seite der Vorbereitungen für die Spiele der XI. Olympiade befaßte. Das Komitee hatte bekanntlich einer „Olympischen Tag“ eingeführt. Dieser ist im Sommer 1933 unter der Schirmherrschaft des Ministers Dr. Danjeli in Zagreb, Subotica, Fudjiana, Sarajevo, Ofjez, Split, Maribor, Novi Sad, Senta, Varazdin und Wjelovar abgehalten worden. Aus den Ergebnissen des Tages sind rund 10.000 Dinare in den Olympischen Fonds des Komitees geflossen.

In Zukunft soll der Olympische Tag am gleichen Sonntag des Juni stattfinden.

Was die sportliche Seite der Vorbereitungen anbetrifft, so beschloß das Komitee, alle Sportverbände um Abhaltung von besonderen Olympia-Vorbereitungswettbewerben zu ermahnen. Das Olympische Komitee wird für diese Wettbewerbe besondere Preise aussetzen. Es ist auch in Aussicht genommen, falls die Mittel dazu vorhanden sein sollten, ein Jahr vor Eröffnung der Spiele für die einzelnen Verbände Sachratgeber zu engagieren und möglichst viele mögliche den jugoslawischen Athleten Gelegenheit zu internationalen Treffen zu geben. Die Verbände sollen bis zum Ende des Jahres 1933 die Zahl von Teilnehmern angeben, die sie zu den Spielen nach Berlin entsenden wollen.

Serner wird das Heeres- und Marineministerium gebeten werden, die jungen Offiziere auf den modernen Kampfsport als einen der wichtigsten und lohnendsten Weibereiche aufzumerken zu machen.

Im eine enge Zusammenarbeit in allen Olympia-Fragen zu gewährleisten, wird der Präsident des Olympischen Komitees, Dr. Gajsi, zusammen mit dem Sekretär Dobritin in Verhandlungen aller Verbände besuchen und nötigenfalls an Sitzungen der Verbandsausschüsse teilnehmen.

Wintersport-Wettkampfdienst Schneelage unverändert

Neufläche ist in den deutschen Mittelgebirgen seit letztem nichts gefallen. Die Schneedecken sind seit Sonnabend allgemein etwas geringer geworden. Im Saaz betragen heute morgen 4. Temperatur — 4 bis — 7 Grad. Oberhalb 600 Metern liegt eine Schneedecke von 20—25 Zentimeter, die jedoch vielfach verkrustet bzw. vereist ist. Am Thüringer Wald werden die Sportmöglichkeiten bei einer Schneedecke von 25—40 Zentimeter allgemein als gut angesehen. Auch die schließlichen und schließlichen Gebirge melden nur noch meagre Schnee, der überall verkrustet ist. In den bairischen Alpen sind die Sportsmöglichkeiten nach wie vor gut.

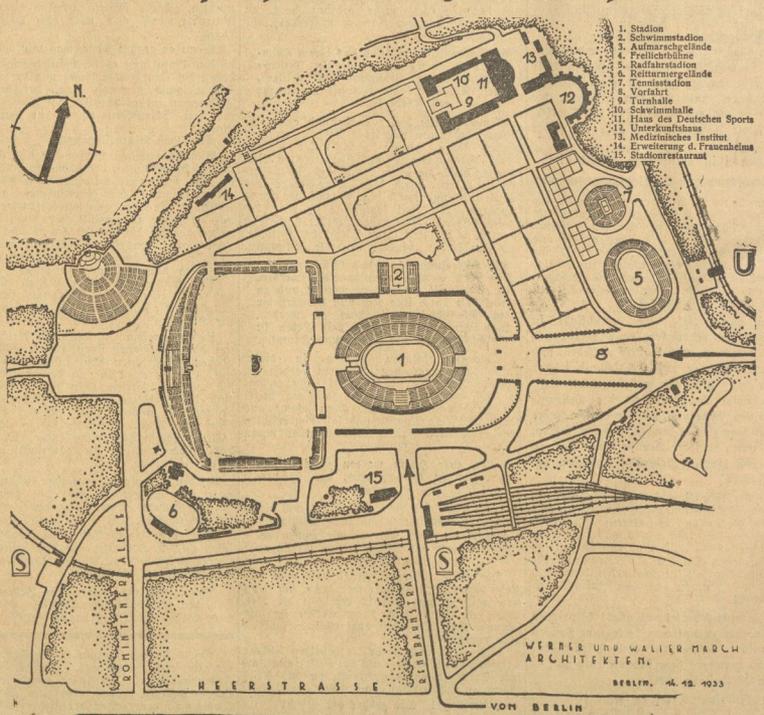
Saaz

Gesamt: kein Schnee, — 4, bewölkt, nur Gletscher möglich. Schneedecke 25, verkrustet, — 6, bewölkt. St. magis, Nebel gut. — Zerkens: Schneedecke 25, bewölkt, — 7, bewölkt, Sportmöglichkeit gut. — Straus: Nebel gut, — 4, verkrustet, — 4, Nebel, St. magis, Nebel gut. — Schöner: Schneedecke 24, verkrustet, — 7, bewölkt, St. magis, Nebel gut.

Thüringen

Teufelsberg: Schneedecke 45, bewölkt, — 5, bewölkt, Sportmöglichkeit sehr gut. — Oberhof: Schneedecke 35, verkrustet, — 5, bewölkt, Sportmöglichkeit gut. — Schmitter: Schneedecke 40, bewölkt, — 4, better, Sportmöglichkeit sehr gut. — Battersberg: Schneedecke 24, bewölkt, — 6, Nebel, Sportmöglichkeit gut.

Das Sportforum der Hunderttausend



1. Stadion
2. Schwimmstadion
3. Aufmarschgelände
4. Freizeitanlage
5. Radfahrstadion
6. Reiterausgelände
7. Tennisstadion
8. Vorfahrt
9. Turnhalle
10. Schwimmhalle
11. Haus des Deutschen Sports
12. Unterzumbahnhof
13. Wäckerbühl
14. Erweiterung d. Franzensheim
15. Stadionrestaurant

VERNER UND WALLER MARCK ARCHITECTEN, BERLIN, 44. 48. 1933 VON BERLIN

Zum neuen Jahre

veröffentlicht der Geschäftsmann seine Glückwunschanzeige in der **Mitteldeutschen National-Zeitung**

Er sendet seine Anzeigen rechtzeitig ein, damit diese geschmackvoll gesetzt und günstig platziert werden können.

Berrschaffliche Wohnung

4½-Zimmer, Bad, Innenhof, etc. in der Nähe d. Marktplatzes, 11-15 Uhr, Schiller, Gars 17, II.

2 1/2 Zimmer-Wohnraum

mit Ofen und Keller, monatlich 30 RM, Wohngebäude u. 2011 an „WAZ“, Geilstr. 47.

Möbl. Zimmer

in der Nähe d. Marktplatzes, Preis ca. 1000, bitte monatlich 30 RM, Anfragen an 566 an „WAZ“, Geilstr. 47, Rittstr. 9.

Königsstraße 15 LADEN

m. Neben- u. Keller, 2 Min. From. Konjunkturleihen, billig zu vermitteln, bei Geldhilfeverlag, der 1. Monat mietfrei.

Berrschaffliche 4-Zim.-Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Gelegenheitskauf für Fleischer!

Ein offener 16/30 PS Benz-Tourerwagen in sehr guter Verfassung für 500.— RM abzugeben.

Daimler Benz A.G.

Kaufsstelle Halle-Saale, Hindenburg-Str. 59 Fernruf 335 08, 300 15

Lebensmittel-Geschäft

in der Nähe d. Marktplatzes, Preis ca. 1000, bitte monatlich 30 RM, Anfragen an 566 an „WAZ“, Geilstr. 47, Rittstr. 9.

Grammophon-Schrank

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Brennholz

Breiter, Stollen, Gatten und Säule bei C. W. Deffner Straße 222.

100 Sentner Saferstroh

zu verkaufen Saubert, Dannenberg, Köthen.

Waidwanne

Grünlich, neu, billig zu verkaufen, Osele, Rittstr. 46.

Werkzeugschrank

Mehrere neue Werkzeugschränke, unter 2. 470 an die „WAZ“, Geilstr. 47.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Motorrad I. J. S.

751 cm, mit Nebenmotor, sehr gut erhalten, zu verkaufen, Rittstr. 47, I. R. r. Ruf 201 61.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Schreibmaschinen

repariert, 24 u. 4, Fernruf 224 94.

Buchführung

Einzelunterricht, Jahresabgabe gegen mündl. Bescheid, 24 u. 4, Fernruf 224 94.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Stellen-Angebote

Witze, sehr gut eingeleitete Lebens-Beraterinnen, die sich durch ihre Persönlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit zu wirken, auszeichnen.

Außenbeamten

Witze, sehr gut eingeleitete Lebens-Beraterinnen, die sich durch ihre Persönlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit zu wirken, auszeichnen.

Witze-Gewinne

Witze, sehr gut eingeleitete Lebens-Beraterinnen, die sich durch ihre Persönlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit zu wirken, auszeichnen.

Gute 4-Zimmer-Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

3 größere möbl. Zimmer (W.)

als Aufenthaltsraum für Kuristen-Zelner, für nachmittags und abends für Januar, Februar, März, April, Mai, Juni, Juli, August, September, Oktober, November, Dezember, zu verm. Ruf 208 22.

3-5-Zimmer-Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Keerer Raum

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

3-4-Zimmer-Wohnung

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Witze

Witze, sehr gut eingeleitete Lebens-Beraterinnen, die sich durch ihre Persönlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit zu wirken, auszeichnen.

29-jähriges Mädchen

Witze, sehr gut eingeleitete Lebens-Beraterinnen, die sich durch ihre Persönlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit zu wirken, auszeichnen.

Vermittlungen

Witze, sehr gut eingeleitete Lebens-Beraterinnen, die sich durch ihre Persönlichkeit, ihre Bescheidenheit und ihre Fähigkeit, in der Öffentlichkeit zu wirken, auszeichnen.

Büroräume

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Möbl. Zimmer

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Zimmer

mit allen Komfort, Halle, Erdgeschoss, 20 Jahre, Straße 23, Nr. 1, 24. 12. 33, 10 Uhr, zu verm. Ruf 208 22.

Bekanntmachung

Unsere Rabattmarkenbücher und Karten, welche noch über 5%, lauten und mit den 20 Pfg. blauen und 1.- RM. orange Marken gefüllt sind (auch teilgeklebte Bücher) werden laut Gesetz in der Zeit vom 2. Januar bis 31. März 1934 zum vollen Wert der eingeklebten Marken in sämtlichen durch das Schild unseres Vereins kenntlich gemachten Geschäften eingelöst. Ab 2. Januar 1934 gibt es neue Marken über 3%, welche in neue Bücher einzukleben sind.

Rabatt-Spar-Verein Halle a. S. und Umg. e. V. Halle a. S.

Beförderung mit der Reichsbahn ist billig, sicher, bequem

Winterurlaubskarten

Ermäßigung: 50-60% je nach Entfernung. Mindestentfernung 200 km oder der Fahrpreis hierfür. Verschiedene Wege auf Hin- und Rückfahrt möglich. Fahrunterbrechung Hin- und Rückfahrt 3 mal

Bis 25 Fahrten im Monat umsonst!

mit den Bezirks- und Netzkarten der Reichsbahn

Beweis: Einfache Hin- und Rückfahrt mit Schnellzug:
Halle (Saale) - Stettin 1. Klasse 60,00 RM. x 4 Fahrten = 240,00 RM.
2. Klasse 48,80 RM. x 4 Fahrten = 195,20 RM.
3. Klasse 38,00 RM. x 4 Fahrten = 152,00 RM.

Die Netzkarte kostet nur 1. Kl. 150,00 RM., 2. Kl. 120,00 RM., 3. Kl. 90,00 RM.

Die Netzkarte für das ganze Reichsbahngebiet kostet
1. Kl. 400,00 RM., 2. Kl. 325,00 RM., 3. Kl. 250,00 RM.

Einfache Hin- und Rückfahrt mit Eilzug:
Leipzig - Halberstadt 2. Klasse 17,00 RM. x 4 Fahrten = 68,00 RM.
3. Klasse 11,40 RM. x 4 Fahrten = 45,60 RM.

Die Bezirkskarte kostet nur 2. Klasse 52,00 RM., 3. Klasse 40,00 RM. außerdem weitere Vorteile:

Gültig 1 Monat, lösbar an jedem Kalendertage, täglich beliebig häufige Fahrten, tägliche Rückkehr zum Wohnort möglich

Gesellschaftsfahrten

Ermäßigung: Bei 12-50 Personen 33 1/3%, von 51 Personen ab 40%. Dabei wird noch bei 12-19 Erwachsenen 1 Teilnehmer, bei 20-39 Erwachsenen 2 Teilnehmer und bei 40-99 Erwachsenen 3 Teilnehmer und für je weitere 50 Erwachsene noch 1 Teilnehmer frei befördert.

Schulfahrten

Ermäßigung: 50% bei Teilnahme von mindestens 5 Schülern und 1 Aufsichtsperson. Freie Beförderung von Teilnehmern wie bei Gesellschaftsfahrten.

Sonntagsrückfahrkarten

Ermäßigung: 33 1/3%, Geltungsdauer von Sonnabend 19.00 bis Montag 12.00 Uhr.

Aus Mitteldeutschland

Mordversuch an der eigenen Mutter

Der Täter bezieht Selbstmord

Mordversuch. Die Witwe des Ruhrwerkschleifers Heinrich Krämmer lebte mit ihrem erwachsenen Sohn Heinrich in Gemeinshaft. Nachdem der Sohn und ihre Bekannte ein fortwährender Streit. Der 30jährige Sohn hatte bereits früher Selbstmordgedanken und war bereits in einer Seilanstalt gewesen. Die Mutter weis die Mordanschläge der Bekannten, die ihr rieten, den Sohn wieder einer Seilanstalt auszuliefern, zurück, da sie nicht allein in der Wohnung leben wollte.

Am ersten Weihnachtsfesttag nun kam es wieder zu einem heftigen Streit zwischen dem Sohn und der Mutter, in dessen Verlauf der Sohn zum Messer griff, mit dem er seiner Mutter die Kehle durchschneiden wollte.

Die Mutter löschte jedoch zurück, so daß der Streit nicht tödlich endete. Als der Sohn das Blut seiner Mutter sah, ergriff er die Flucht, lebte aber bald zurück, um wieder, als er noch Lebensgefahr bei seiner Mutter bezweckte, wie ein Mörder das Haus zu verlassen. Er erlitt einen Wundstich und warf sich vor einen Gully, der ihn eine Strecke mit Schiffe und Wägen zerlegte. Anwesenden hatten Nachsehen, die Mutter aufgefunden und ärztliche Hilfe gebolt. Die Witwe Krämmer wurde danach dem Vorhauer Krankenhaus zugeführt.

Er selbst nicht wieder nach Hause zurückgekehrt. Er ist am genannten Tage zurück auf den See, in der Richtung Johannisstern, mittags 12 Uhr, gesehen worden. Verschiedene Umstände deuten darauf hin, daß ein Verbrechen vorliegt.

Viele Fische eingefroren

Wästen. Mit dem Schmelzen der Eisdäcke auf der Saale hat sich gezeigt, wie die Waite unter dem Fischfang der Saale geschaut hat. Zahllos late Fische, besonders Haselbass und Barsche, aber auch Heiszen, waren im Hande eingefroren. Allein von Großwirsfischen sind bis Gröna fanden sich taufende umgekommenen Fische.

Der Tod unterm Christbaum

Übernat. Der Arbeiter Waischa, der sich einen Augenblick auf das Sofa gelegt hatte, während seine Frau den Christbaum schmückte, starb infolge Herzleidens. Der so plötzlich verlebende Gatte hinterläßt mehrere unmündige Kinder.

Erdbeben gefährdet ein Wohnhaus

Reben. Infolge der Arbeiten im Zugebau der Grube Siegfried in Lebnitz sind am Nordende des Dorfes an der alten Deubener Straße Erdmassen in Bewegung geraten und in der Tagebau gerückt. Ein von 5 Familien bewohntes Haus muß geräumt werden, da weitere Erdbeben erwartet werden.

Mitunterfall

Wolmirsch (Bez. Magdeburg). Auf der Randstraße zwischen Wolmirsch und Dölitz fuhr ein Lastkraftwagen der Reichspost, der die Strecke Wolmirsch - Dölitz - Wesslingen - Warn - Wolmirsch befährt, in voller Fahrt gegen einen Baum. Der

Wagen wurde erheblich beschädigt und der Fahrer schwer verletzt. Der Fahrer fand Aufnahme im Volmirschener Krankenhaus.

Karbidexplosion

Saandwegen. Der Geschäftsführer der Firma Friedrich Hermann Jacob, Franz Jacob, war am autogenen Schweißapparat beschäftigt und wollte einem Arbeiter Karbid entnehmen, als eine Explosion erfolgte und eine Schmelzflamme ihn im Gesicht verbrannte.

Gattenmordversuch

Bernigerode. In Bernigerode schoß Vor der Mauer eine Frau auf ihren Mann, der jedoch am Leben blieb und in das Krankenhaus eingeliefert wurde. Es sollen seit längerer Zeit Streitigkeiten zwischen dem Ehepaar stattgefunden haben, die der Grund zu dieser Tat sein sollen.

Wohnhaus verbrannt

Salzwedel. Im Wohnhaus des Tischlers Lüggenmüller aus Dankensen brach zu Weihnachten Feuer aus. Obwohl die Feuerwehren aus der Umgegend schnell zur Stelle waren, konnte nur wenig Inventar gerettet werden. Die Brandursache ist noch unbekannt.

Seltener Glückwunsch

Bernterode. Im Reichswehrtrief traf zur goldenen Hochzeit das Ehepaar H. H. H. ein Glückwunsch vom Reichspräsidenten ein. Der Generalfeldmarschall v. Einbrenburg stand, wie Alrendt, 1876 bis 1879 bei der 5. Komp. des 3. Garde-Regiments zu Fuß.

Entlassungen

Greypin. Aus dem Konzentrationslager Aichlingen wurden zu Weihnachten 23 Schulhäftlinge entlassen.

Junge Diebe

Teudien. Die Schüler Ernst und Harry E. von hier stahlen beim Landwirt Behner 4 Hfr. Getreide und verkauften es an einen flehigen Händler. Mit dem Erlös wollten sie sich ein paar schöne Tage machen.

Diamantene Geschäft

Geitfeld. Am zweiten Weihnachtsfesttag begann der Kaufmann Paul Wagner ein feine Ehefrau Emma, geb. Sprengler, das Best der diamantenen Hochzeit.

Saale-Wasserstände

Datum: 27. Dezember 1933	Ball	Wage
Gröblich	+ 1,90	—
Teutha	+ 0,40	—
Bernburg	+ 1,80	0,01
Calbe, Oberpegel	— 0,38	0,08
Gröblich	— 0,16	12

Wettervorhersage

für den 29. Dezember.
Bei Schneinden im hiesigen Anhalten des bisherigen Wetters. Heber Nacht geringer Frost nachdrücklich.

Sichern Sie sich die **erhöhten Frühbezugs-Vergünstigungen für Superphosphat / Ammoniak-Superphosphat / Am-Sup-Ka-Volldünger**

Wir gewähren Sie 14 Ware für **Dezember-Abnahme** (bester Abtermin 31. Dez. 1933) **RM. 27,-** auf Superphosphat **Januar-Abnahme** (bester Abtermin 31. Januar 1934) **RM. 18,-** auf Superphosphat

Ferner bei **Barzahlung** innerhalb 14 Tagen nach Versand außer 1% Skonto. Bei **14** für Dezember-Abnahme weitere 1% für Januar-Abnahme weitere 1% vom Bestimmungsbetrag.

Die Preise für Superphosphat und Mischungen bleiben bis auf weiteres für Frühjahr 1934 in Höhe im für die gleiche Zeit des Vorjahres gültigen Preise bestehen.

Deutsche Superphosphat-Industrie
G. m. b. H.
Berlin W 15, Emser Straße 42

Selbstmord im Haus

Defau. In der Nacht ereignete sich in einer Gasmischericht in Klein-Kölnow der Arbeiter Fritz Schönmann, der dort mit seiner Frau zu Hause war. Er hatte stark geschlafen und gerufen. Nachts wollte er das Bett verlassen. Bei dieser Gelegenheit erlitt er mit seiner Frau, die ihm Verletzungen machte, in Streit. Mitleidig sah er einen Neulener und stürzte sich durch einen Schuß in den Hof.

Zwei Hebe mit einem Schuß

Meinbrunn. Der Gemeindevorsteher Oskar Bösch konnte durch besonderen Umstand mit einem Schuß zwei Hebe erledigen.

In Notwehr erschossen

Geitfeld. Der Landwirt in Geitfeld hat in der vergangenen Nacht einen zu Besuch weilenden Metzger in der Notwehr erschossen.

In Schussfahrt genommen

Defau. Der Zimmermann Fritz Diebe aus Groß-Kölnow wurde in Schussfahrt genommen und dem Krankenhaus zugeführt, weil er einen großen Teil seiner Wohnfahrtsunterstützung verbrachten und schließlich seine Familie in seiner Wohnung misshandelt hatte.

Vermisst

Alteerde (Harz). Seit dem 20. Oktober wird der Mechaniker Erwin Schmidt aus Alteerde vermisst. Er hatte in Wersbitten einige Reparaturen zu erledigen.

Ein gemeingefährlicher Verbrecher verurteilt

6 Jahre Zuchthaus für einen Kommunisten

Clausthal-Zellerfeld. Das Oberlandesgericht Cassel urteilte hier in einer Strafsache gegen den verurteilten kommunistischen Schwerverbrecher Willi Fischer, der einer der führenden Kommunisten des Oberharzes und für die Festlichter gemeingefährlich war.

Wegen Wildbierdiebstahl und anderer Vergehen wurde er für ein Jahr sechs Monate verurteilt. Es gelang ihm jedoch, aus dem Göttinger Gerichtsgefängnis auszuweichen und sich lange Zeit verborgen zu halten. Während dieser Zeit hat er in Oberharz kein Verbrechen begangen. So hat er u. a. das Kuberhaus der Oberförsterei Rad Grund erbrochen und größere Mengen Diamant daraus gestohlen. Dieser Sprengstoff wurde bei einer Moxia im Frühjahr in einem alten Bergwerkstollen zusammen mit anderen Dingen gefunden. Fischer hatte sich jezt wegen Vorbereitung des Hochverrats und außerdem wegen schweren Einbruchdiebstahls zu verantworten. Wegen dieser Verbrechen wurde er zu sechs Jahren Zuchthaus, fünf Jahren Gefängnis und Stellung unter Polizeiaufsicht verurteilt. Der Kommunist sah erhielt wegen Begünstigung sechs Monate Gefängnis und die Frau des Fischer wegen des gleichen Vergehens sechs Wochen Gefängnis.

Damit sind die Straftaten des Willi Fischer noch nicht alle abgeurteilt. Verschiedene Verhörsverhandlungen stehen noch aus.

Die Note sind froh, wenn sie auch Widelen am Bau fließen können. Ein Ehebruchskandal — recht fetter Titel, das wird dirken. Wie ein Bremer Patrizierhöhnchen sich im Ausland verhalten.

Dann machen Sie sich dabei unmöglich. Das wäre eine Katastrophe für mich.

Für Sie, für Sie! Und an meine Katastrophe denken Sie nicht. Doch schließlich — seine Stimme laut am mitternachtsstille — was hat ich davon? Was nützt es mir, ob ich Sie angurde richte oder Sie verzeihe und den Schalter des Verzeihens aber alles freige? Mein Gedächtnis ist noch, meine ergriffene Welt. Leben Sie, ich bin bestia geworden, unwürdig einer freien Menschenwürde, die da sagt, wir sind allzumal Einber. Wäre ich nicht so von Siegen geblutet, dann hätte ich Ihnen und dem Weibe vielleicht den Standpunkt her genommen und im übrigen verziehen. Man ist doch schließlich eine Anstaltsbewohner. Aber so — ach Gott, ach Gott! Wenn ich nur kein so gutmütiger Mensch wäre! Erst vor acht Tagen hat mir das Schicksal einen Stoß versetzt. Und, weil ich so sehr vertraut habe. Für einen Freund bin ich aufgefunden, nun ist der ins Ausland verbannt und ich mich herhalten. So kommt ein Schlag nach dem anderen.

Steiger sah ein Sonnenblumen im Gesicht. "Wohin ist man ich Ihnen denken?" "Ich glaube Ihnen, ich sah" mit meine Schande mit Ged aufwiegen", fuhr Sumter auf.

"Nein, nein, gewiss nicht. Aber ich habe Ihnen so sehr geliebt. Der Sumter, ich habe eine so hübsche Stimme über Sie geschrien, aber Sie so hübsch, doch — lassen Sie mich Ihnen helfen."

"Wenn Sie es so auffassen, — vielleicht kann ich vorsehen, denn ich die anderen Exoten los bin. Und meine Frau wird sich den einen Schritt wohl als Warnung dienen lassen."

"Wo sprechen Sie. Wie kann ich Ihnen helfen?"

"Nä war ja ein Narr, doch ich für eine tolle Summe aufstand. Nä glaube an Freundestreue. Wo sollte ich armer Zeufel fünfzigtausend Franken berechnen?" "Fünftausend! Nä, so viel habe ich nicht zur Verfügung."

"Wo sprechen wir nicht mehr davon. Sumter stand auf und nahm seinen Hut, "Nä

werde mir erlauben, Ihnen die betreffende Nummer der Sozi-Zeitung auszugeben, damit Sie Ihre Gelderstattung schwarz auf weiß lesen können."

"Die Waife war gefallen, auch von Steiger sah nun das wahre Antlitz seines Genners. Es sah tiefer, durchdringender das Spiel, das Mia Paola mit ihm getrieben hatte.

"Nest bin ich im Alaren. Also Erpressung!" "Bitte! Sie haben Jüngel! Gabe ich mit einem Worte von Ihnen Wohl verlannt? Meine Waife will ich."

"Aber, wenn ich Ihnen jetzt die fünfzigtausend Franken auf den Tisch lege? Das fällt mir denn doch auf, wie haben Sie die Summe, für welche Sie aufgefunden, in einer so schönen runden Zahl Schweizergeldes genannt? Sie sind doch in Österreichische Kronen aufgefunden."

"Ich verweigere jede weitere Unterhaltung. Nä sage nur eins: in drei Tagen geht der Brief nach Bern ab. Leben Sie wohl, Herr von Steiger."

Er wachte zur Tage hinaus. Mitternacht, vielleicht, sonst hätte ihm Steiger ins Gesicht geschlagen. Von der Straße grüßte er noch einmal heraus, mit der höchsten Unterwürfigkeit Schloß. Miedel sah die dicke, hochdine Sand des Schmiedanten und nun erchen Miedel fiel ihm auf, daß sie einer Beierin nicht. Neht, um den Hals spannte sich diese Maue, drückte auf, hobte die Krallen in die Haut. Es gab kein Entrinnen.

Der junge Mensch sah auf dem Rubelbett, auf dem noch mehrere Summen vorher, der schlanke Körper Mies gelenen hatte. Burke, daß er nun dafür bezahlen müßte. Nicht mit Geld — wobei sollte er so plötzlich diese Summe nehmen? Sein Monatslohn war für einige Verhältnisse glänzend, aber er hatte nur noch nur 300 Franken. Niemals hätte er von diesem eine Summe erhalten, wie sie Sumter genannt hatte, und gar für diesen Zweck. Man war so in Hitzefrang im Berner Kanton. Sie und da fuhr man in Gefächten nach Paris, Montmartre — Lenter — die ciell Berdachte dann etwa? Man ging Connans mit gleichgültigen Händen ins Wänter und schrie Petermord, wenn das Stadthor nicht, mochte, Wehrens, "Anstaltsinsassen" zu spielen. So moralisch war man.

(Fortsetzung folgt.)

Die Stadt der Jugend
EIN STUDENTENROMAN AUS ÖSTERREICH VON GUSTAV RENKER
Amerikanisches Copyright 1933 by L. Stadmann Verlag, G. m. b. H., Leipzig

"Aber man heißt doch Anna Sumter," entgegnete Steiger tonlos.

"Auch Sumter ist kein schöner Name für eine Operettendiva. Abgesehen davon, daß eine verheiratete Frau beim Publikum a priori unten durch ist. In Oper und Drama mag es aneben, aber in der Operette — nun, man sieht eben bei einem Mädel mehr Möglichkeit als bei einer Frau, deren Gatte noch dazu am gleichen Ort ist."

"Sie haben doch selbst feinerzeit in der Tanzsalle von Mia — ach, von Frau Sumter als von Ihrer verehrten Kollegin gespielt."

"Natürlich. Aus eben erwähnten Gründen. Gabe ich denken können, daß Sie mir mein Weib verführen wollten?"

"Meine Verehrung für die Dame war doch offensichtlich genug. Sie hätten betrogen denfen können und sollen."

"Wenn ich mich jedem, der meiner Frau den Hof gemacht hat, als eifersüchtiger Ehemann in den Weg gestellt hätte, wäre es ihm nicht durchsichtige Stunden bekannt geworden, was Mia Paolo ist. Man veriaut doch schließlich, man braucht ein Auge zu bei dem Ritzeln und Schmacken, laßt insbesondere die verführten Herren, denen im entzündenden Augenblick die Zäre vor der Nase aufällt. Nie ist mir Mio untreu gewesen, erlaubt habe ich an sie wie an die Mutter Gottes, und jetzt, auf einmal habe ich die Schande, habe die Gönner auf meinem Namen zu sein."

"Du mein Gott! Wenn ich das getrunft hätte!" murmelte Steiger vor sich.

"Gott? Ihre Sumter fort, würden mir schließlich die Hände wehen. Mia und ich wohnen, wie Sie wissen, in einer Pension, jedes in seinem Zimmer. Daß sie oft spät oder frühmorgens heimkam, wußte ich, nun, das

ist weiter nichts davon, was vom Theater sind da großartig. Dann erlief Miedel mit mir ein Bedacht, als Sie damals mit mir in Göttingen waren. Aber sie behauptete, bei ihrer Freundin, einer Frau Deumer, nachsehen zu haben. Wahrscheinlich hatte die Person mit Mia immer einer Deude, denn sie behauptete mir diese Rüge. Aber ich war nicht zurückzuführen, und ich geteilt am Abend schließlich ich euch beiden gab, ich, daß Sie zu Ihnen ging. Heute morgen nach, es eine turbulente Szene, und schließlich mußte Mia alles gestehen. Nun haben Sie einen armen Menschen sein letztes Lebensglück gestürzt."

"Er fand in dem Stuhl zusammen und legte die Hände vor das Gesicht."

"Der Sumter", flötete Steiger, "ich weiß gar nicht recht, — was soll ich nun sagen?" — ich behauere —"

"Nä hab ich was davon!" fauchte der andere.

"Selbstverständlich stelle ich mich Ihnen unbeding zur Verfügung."

"Sagen Sie doch nicht lächerlich. Wollen Sie sich nicht mit einem Mann schlagen. Der hätte Ihnen so helfen. Damit wäre die Sache für Sie erledigt, he?"

"Aber nein! Was denken Sie! Nur — ich weiß mir selbst keinen Rat."

"Glauben Sie, daß ich einen Ausweg aus meiner Schande weiß? Aber meine Waife will ich, hören Sie, meine Waife."

"Er sprach das mit so rollender Stimme, daß Steiger jeden Augenblick das Anfüßen einer Waffe erwartete. In der maßlosen Aufregung, die ihn durchwühlte, hörte er gar nicht die Theatralität der Worte."

"Nä, meine Waife, für mich gerichtetes Gift, das weiß, wo ich Sie treffen kann. Ihre Familie nach Bern werde ich schicken, mehr noch, ich werde dem sozialdemokratischen Vater Ihrer Stadt die ganze Geschichte er-

LICHT-SPIELE **CT** **LICHT-SPIELE**

Schauburg
Ab morgen Freitag
Unter der Parole:
Mit Lustigkeit und Fröhlichkeit geht's in das neue Jahr hinein!
Mit:
Anny Ondra
in ihrem herrlichsten Tonfilm:



Das **singende Baby**

Eine fröhliche Überraschung, geboren in der freudigsten Stimmung, gegeben zur Freude aller Herzen, das ist dieses lustige, witzige, komische Feuerwerk, in dem die blondlockige Anny Ondra sich, uns und die ganze Welt auf den Kopf stellt.

In den weiteren Rollen:
Adolf Wohlbrück, Oly von Flint, Willi Stettner, Albert Paulig, Margarete Kupfer, Kurt Lilien und die weltberühmten Singing-Babys die charmannten, weiblichen Comedian Harmonists, die besonders mit dem Schläger „Auf Wiedersehen, Baby!“ brillieren.

Hierzu ein vorzügliches Beiprogramm für Jugendliche verboten!
Kleine Preise: 100
Heute letzter Tag:
Kleiner Mann — was nun?

LICHT-SPIELE **CT** **LICHT-SPIELE**

Riebeckplatz
Unbeschreiblich
ist der Erfolg!
Wir spielen weiter!



Mit:
Gustav Fröhlich
Camilla Horn

Ein Freitagfilm, wie er nicht schöner sein kann,
4.00, 6.10, 8.15

Die Jugend hat Zutritt!

C. T. Große Ulrichstr. 51
Morgen letzter Tag:
Verlängerung unmöglich!
Der Riesen-Millionenfilm
Die Arche Noah
10000 Mitwirkende,
Die Jugend hat Zutritt!



Willy Fritsch
Des jungen Dessauers große Liebe

Ein Ausstattungs- von Lustspiel der Ufa

In den weiteren Hauptrollen: **Trade Harlan, Ida Wüst, Paul Hörbiger * Hermann Spielmann**

Ein großartiger Rahmen umgibt diese sarte Liebesgeschichte vom jungen Dessauer und der Apothekerstochter. — In spannender, dramatischer Handlung, durchwoben von kernigem Humor und gefühlvoller Musik, sieht sie vor den Augen u. Ohren der Zuschauer vorüber. Noch lange wird die ansehendendurchwobene Historie seine Besucher in Bann halten u. in allen wird die Melodie deutschen Frohsinns nachhlingen; So leben wir, so leben wir, so leben wir alle Tage!

Des Riesenerfolges wegen
2. WOCHE

Ufa-Theater **Alle Promenade**

Werktag 4.00 6.30 8.10
Die Jugend hat Zutritt

Sonntag und Neujahr
5.00 5.30 8.10

Stadttheater

Seite, Donnerstag, 29 bis 29 Uhr.
Freier Kartenverkauf um 14. Vorführung
für Dienstag-Elmattanten
Benar in Gelbe
Operette von H. Stolz
Freitag, 29 bis nach 20 Uhr
Händchen von Ghazou
Operette von G. Streda
Sobald der 8. Elmattanten-akt erst.

Ab heute Lachsalm im Walhalla!

Walter Kollo's größter Schläger
DER JUXBARON
Sichern Sie sich gute Plätze
Kommen Sie auch Silvester und Neujahr ins Walhalla-Theater
Große Finales in allen Räumen
Tradition: Jeder 20 Theaterbesucher 1 Flasche guten Wein v. Bremer Nachlig.

Wintergarten

Heute Donnerstag, Freitag und Sonnabend

Kabarell und Tanz

Im Kabarell: Der Komiker **Janus Calais**, die Vortragskünstlerin **Cläre Laupacis**, sowie die komische **Isa Gert**

BIERHAUS ENGELHARDT

Allabendlich Stimmung u. Humor:
D' lustigen Holzackererbu' abn
Das Publikum ist begeistert!

Ausgezeichnete Küche zu hiesigen Preisen — Genießt e hiesige und auswärtige Biere.

Zu unserer großen **Silvesterfeier** erbiten wir baldige Tischbestellung, 2-Käppellen Soupers, Tanz und Betrieb in allen Räumen. Vierterlei Scherzartikel und Überraschungen. — Fernruf 295 08.

Bodenheimer Brauerei

Neueste Modelle
Niedrigste Preise

Renner

Nidel-Hoffmann-Straße 5
Ruf 325 12

Neujahrskarten

in großer Auswahl
zur an Weibereckäufer.
Freund & Müller
Galle (S.), Leipzig, Str. 54

Glückwünsche für's neue Jahr

entbieten Sie ihrer Kundschaft durch eine Zeitung, die sie zu allen ihren Kunden trägt. In Halle-Merseburg durch die größte Tageszeitung, durch die

Mitteldeutsche National-Zeitung

Bekanntmachung.

Wir beschließen, eine Mitte Januar erneut mit einem

Vorbereitungskursus auf die theoretische Meisterprüfung

in Buchführung und Gelegskunde zu begeben. Der Unterricht findet an 2 Wochentagen in den Abendstunden statt. Die Teilnahmegebühren betragen einhalb der Buchführungsbefreiung und des neuen Rates für Handwerksmeister RM. 15.—. Anmeldebüro: in den Räumen des unteren Obergeschosses, Röntgenstr. 87, bis Freitag, den 6. Januar 1934 entgegenzunehmen.

Halle, den 21. Dezember 1933.
Die Handwerkskammer.

Saltieringe	10 Stk.	32 Pfg.
Festringe	10 "	50 "
Bollfestringe	10 "	70 "
feile laure Gurten	Stk.	5 Pfg.
Perlmuscheln	1/2 Pfb.	20 "
Capern	1 Pfb.	55 "
Salatöl	1 Pfb.	17 "
Sardellen	1/4 Pfb.	10 "
gefunde Eier	Stk.	8 "
Zwiebeln	1 Pfb.	5 "

Rotwein	1/2 Stk.	51. 50 Pfg.
Zitronensaft	1/2 "	50 "
Malaga	1/2 "	95 "
Johannisbeerwein	1/2 "	50 "

Niedermeier G. m. b. H.

Ritterhaus- Lichtspiele

Als Neujahr-Überraschung
bringen ab morgen dem Kinopublikum
Franziska Gaal
das temperamentvolle Ungarädel
Paul Hörbiger
ihr Partner aus „Paprika“ und „Gruf und Kus Veronika“
Szöke Szakall
der Komiker von Fernat
das Dreigesitn des Humors
unter der geistvollen Regie
Geza von Bolvarys
ihren neuesten Schläger
den Trumpl der Saison



Skandal in Budapest

Ein abenteuerliches Erlebnis aus der Königsstadt an der Donau mit den tollsten und pikantesten Verwechslungen.

An dem
Skandal in Budapest
sind noch beteiligt
Ursula Grabley, Oskar Sima, Huszar Puffy, Lotte Spira, Olga Engl, Elise Reval, Hans Reichmann u. a.
Musik: **Nikolaus Brodsky**
Diesen Film sehen heißt Sorgen und schiedliche Laune vergessen

Anfang: W. 4.00 6.15 8.30. Sonn- u. Feiertags ab 3 Uhr

Hauptbahnhofs-Wirtschaft
Halle a. S.

Silvester-Feier
Künstler-Konzert
Reichhaltige Speisekarte / Zeitgemäße Preise

Fengläser
für Wehrsport, Jagd und Theater

Trothe-Optik
Große Steinstr. 16

Schmidt & Brösel

Halle (Saale), Königstraße 67-70
Gegründet 1886
Brennstraße 26/23 u. 204/84

Bremsbänder, Gummirollen, Dichtungen, Packungen, Asbest-Sabrilate, Gummi-Wasserstiefel

Zum Herings-Salat

Feine Schotten-Saltieringe 10 Stk. 45 Pfg.
" " " " 10 " 25 "
" " " " 10 " 95 "
" " " " 10 " 110 "
Feine Deutsche Saltieringe 10 Stk. 35 Pfg.
" " " " 10 " 80 "
" " " " 10 " 80 "
Schwirsraucher 3 Stk. nur 25 "
Hochfeinster flacker. Perlmuscheln, laure Gurten usw. billig.

Duettliche grüne Geränge 5 Pfb. nur 65 Pfg.
Lebende reise fischende

Gylsfeffer-krappen Pfd. 90 Pfg.
auf Wunsch frei Haus

nur aus der
Ostsee
Schmeeritz 14 Fernruf 344 87



Mitteldeutsche Nationalzeitung

Einzelpreis 15 Pf.

Die „Mitteldeutsche Nationalzeitung“ erscheint täglich (außer Sonntagen) mit 4 Blättern. Niederlegung: Gegenpreisliche Schenkungen infolge 55b, Gemalt, Straßf. ob. Beschl. können nicht berücksichtigt werden.

Donnerstag, 28. Dezember 1933

Verlag, Geschäftsleitung, Annoncen- und Anzeigenpreise ufm. Anzeigen. Fernruf (siehe unter dem Anzeigenplan). — Unangeforderte Manuskripte ohne Rückporto werden nicht zurückgeschickt.

Nummer 302

Pariser Denkschrift als Antwort

Auftritt des Chefs der Heeresleitung - Neues Eisenbahnunglück in Frankreich - Holland bittet für Lubbe - Neujahrsaufruf von Dr. Ley

Prediger und Soldat zugleich

Nicht mehr Amtswalter, sondern „Politische Leiter“

Niederlande bitten um Ermäßigung für Lubbe

28. Dez. Im Auftrag seiner Majestät der niederländische Gesandte



von Hammerstein-Equord,

trat 1898 in das 3. Gardebataillon ein. 1911-1913 war er zum Oberstleutnant befördert und erhielt 1913 den Rang eines Generalmajors. Im Weltkrieg wurde er zum Generalmajor befördert. Später war er in verschiedenen Generalstabstellen tätig, so beim Kommando 3. bei der 27. Infanterie-Brigade, dem Kommando 4. und beim Kommando 65. 1917 wurde er zum Oberstleutnant befördert. Im Jahre 1920 wurde er zum Generalmajor und Kommandeur des 8. Bataillon Infanterieregiments 12 in Magdeburg ernannt. Seit dem 18. Oktober 1924 ist er General der Infanterie und Chef der Heeresleitung.

Der Stabsleiter der Obersten Leitung der Heeresleitung, erklärt an die Presse, er und Amtswalter zum Jahresenden Aufruf:

Der Sieg liegt hinter uns. Abso- lut die Macht! Das Jahr 1933 bede- utet eine Revolution. Ihr Volk- er der NSDAP und ihr Ants- gleichgeschalteten Verbände habt Pflichterfüllung, Euren Jäh- ren und Eure unerschütterliche Dis- zipline Werk bis zum Erfolg geführt. 2000 Jahren in der Geschichte Deutschlands ist es unmöglich erlitten, nämlich als einer politischen Führung, die sich geworden. Diese Zeit anders- artig, die ein zu den größten Leistungen der Menschheit gehören. Ich glaube, daß wir den politischen Unter- bau der deutschen Nation, die der nationalen Revolution für die Zukunft gesichert sein.

Politische Leiter! Ihr seid ein Zwang geworden, der aus dem Prediger und Soldaten zugleich. Arbeiten wir weiter in dieser jähren Verdrängung um die Volksherrschaft des Volkes. Dem Schicksal danken wir, daß es uns auf diesen Platz gestellt hat und unseren Führer Adolf Hitler lieben und verehren wir. Mit ihm vorwärts in ein neues Jahr!

Politischer Leiter

Der Stabsleiter der Obersten Leitung der Politischen Organisation, Dr. Ley, hat folgende Anordnung erlassen:

Die Leiter der Politischen Organisation heißen in Zukunft nicht mehr „Amtswalter“, sondern „Politische Leiter“.

Dagegen heißen alle, die mit einem Amt in den gleichgeschalteten Verbänden, wie Deutsche Arbeitsfront usw. betraut sind, „Amtswalter“. Diese Trennung wird deshalb durchgeführt, um jede Verwechslung zu vermeiden und um den Charakter des politischen Führers der NSDAP klar zum Ausdruck zu bringen.

Abrechnung der deutschen Forderungen

durch den französischen Ministerrat

28. Dez. Der französische Minister- rath hat nachmittags über 94 Gegen- stande des Reichs des Staatspräsidenten be- schlossen sich mit dem Eisenbahnunglück bei Raon und den deutsch-französi- schen Versprechungen.

Ueber die Verhandlung der Leitern vor dem Ministerrat besagt eine amtliche Mitteilung lediglich, daß der Angelegenheiten ausständig über die verschiedenen Informationen berichtet habe, die er in der Frage der Abrechnung eingeholt habe. Paul Boncour habe dem Ministerrat die großen Linien einer

Denkschrift (Aide Memoire) unterbreitet, die er dem französischen Botschafter in Berlin zugehen lassen wolle. Der Ministerrat habe diesem Vorlass und dem Inhalt der Denkschrift zugestimmt.

Der französische Ministerpräsident Chaumet hat empfangen im Anschluß an den Ministerrat die französischen Vertreter und erklärt ihnen, die französische Regierung müsse zunächst noch eine klare Zurückhaltung beobachten, weil es nicht möglich sei, diplomatische Schriftsätze zu veröffentlichen, bevor sie zur Kenntnis der ausländischen Regierung gelangen seien, für die sie bestimmt sind. Chaumet's fuhr dann wie folgt fort:

„Alles, was ich Ihnen sagen kann, ist, daß Frankreich - wenn es auch gern bereit ist, mit allen interessierten Staaten die Besprechungen, die von dem Büro der Abrüstungs- konferenz vorgehen werden - die Organisa- tion der allgemeinen Sicherheit auf dem Wege der Währungsvereinbarung und im Rahmen des Völkerbundes sucht. Die fran- zösische Regierung ist heute wie früher bereit, von sich aus diesbezügliche positive Vorschläge zu machen, die den Verhandlungspartnern die Aufrechterhaltung des französischen Friedenswillens beweisen würden.“

Chaumet's fügte diese Erklärungen hinzu, daß der genaue Zeitpunkt für die Unter- zeichnung der Denkschrift noch nicht festliege.

Kaiserkron der Pariser Waise

Der Ausgang des Ministerrates unterliegt nach Auffassung französischer Blätter keinem Zweifel. Man behauptet allgemein, daß der Ministerpräsident im Einklang mit dem Reichsminister beauftragt werde, den fran- zösischen Botschafter in Berlin, Francois Boncourt, zu beauftragen, die von der Reichs-

regierung gemachten Vorschläge „abzu- leben“, was sich aber wohl nur auf einen Teil der Forderungen beschränken kann.

Man verheißt in politischen Kreisen aber nicht, daß diese Auffassung bei den Ministern der französischen Regierung keine Einstim- mung findet.

Daladier

soll gegen diese Art des Vorgehens eingestell- tet sein.

„Notre Temps“ glaubt zu wissen, daß die deutsche Regierung auf die Vorschläge der französischen Regierung mit Gegenvor- schlägen antworten würde.

Diese Vorschläge würden darauf hinaus- laufen, durch die Wiedereinführung der Dienst- pflicht in Deutschland die Reichswehr unzu- organisieren, um das französische und das deutsche Volk zunächst einmal in ihrer organi- satorischen Gestaltung auf einen gleichen Stand zu bringen. Frankreich werde ferner einen Plan für die etappenweise Durchführung der Abrüstung vorlegen, der jede Wiederein- richtung Deutschlands ausschließe. Die Absicht der französischen Regierung gehe dahin, den Reichsminister dazu zu bewegen, einmal seine Forderungen herabzusetzen und zum anderen der Auflösung der sogenannten „parami- litärischen“ Organisationen (SA, SS und St) zuzustimmen.

Abschluß der Panamerika-Konferenz

Montevideo, 28. Dez. Die Pan- amerika-Konferenz in Montevideo wurde am 2. Weihnachtstag mit einer Voll- stimmung beendet. Der Vertreter Argentiniens, Dr. Lamé, wies in seiner Rede auf die im Mai stattfindende Finanz- und Wirtschafts- konferenz in Santiago de Chile hin, an der sich eine weitere Konferenz in Buenos Aires anschließt. Der Argentinier be- dringte die neue Politik der Vereinigten Staaten gegenüber Südamerika.

In Bolivien und Paraguay wandte sich der Redner mit der Bitte, den Waffen- stillstand baldmöglichst in einen dauernden Frieden umzuwandeln.

Die Friedensverhandlungen zwischen den beiden Mächten haben am 25. Dezember begonnen.

Bulgarische Möglichkeiten

Von Hans Drugis

Als vor einigen Wochen ungarische Staatsmänner Bulgariens Hauptstadt Sofia besuchten, wurden sie nicht nur forstlich empfangen, wie die verschiedenen diplomatischen Reisenden der ehemaligen Kriegsgegner des Landes, sondern es sammelte sich eine begehrte Volksmenge vor dem Verhandlungs- gebäude an und sang das alte bulgarische Freiheitslied. Die Rundgebung war von unge- heurer Wirkung. Ein gewaltiger Drang nach Revision, nach Freiheit von den Fesseln sinn- loser und in ihren für Bulgarien günstigen

Neues schweres Eisenbahn- unglück in Frankreich

Drei Tote, ein Schwerverletzter.

Paris, 28. Dezember. Der Schnellzug Cannes-Paris ist am Mittwochmorgen in eine Gruppe von Streckenarbeitern gefahren, von denen drei getötet und einer schwer verletzt wurden. Der dicke Rebe, der immer noch in ganz Frankreich herrscht, hatte es dem Motorenführer unmöglich gemacht, den Schnellzug heranzuziehen zu sehen.

Bestimmungen nicht einmal durchgeführter Friedensdiktate brach sich Bahn, trotz Versuche, die in letzter Zeit gemacht worden sind, Land und Volk einzuliefern in eine erweiterte kleine Entente, die natürlich gewisse wirt- schaftliche Vorteile zu bieten hat.

Das griechisch-türkische Beispiel

Die großen Mächte hatten den Völkern für eine Weile wie auf Verabredung sich selbst überlassen. Es war viel angus- tungen mit der öffentlichen Meinung in Griechenland und der Türkei, denn Balkan- bundpläne langiert werden sollten, die allzu deutlich ihre Herkunft aus den beiden feindlichen Lagern, Rom oder Paris, verrieten. Besonders Venizelos, der langjährige Ministerpräsident und „große alte Mann“ Griechenlands, hatte die politische Aufrich- tigkeit auf seine Fahnen geschrieben. Es gelang ihm ein diplomatisches Meisterstück: Die Ver- söhnung Griechenlands mit der Türkei.

Dieser diplomatische Erfolg führte zu einer Ueberhöhung der Verständigungsmöglichkeiten auf dem Balkan.

Man glaubte nun, ohne Grenzrevision auch die erbitterten Streitigkeiten zwischen Bulga- rien und Jugoslawien um Meschonien und zwischen Bulgarien und Griechenland um den Zugang Bulgariens zum Meer beilegen zu können. Der Friedensvertrag von Neuilly, der Bulgarien die wichtigen Zafalanabengebiete um Cavalla einräumte, nahm, ich zum min- desten vor, daß Bulgarien einen Korridor zum Meer bei Debragatz erhalten sollte. Griechenland ist auch bereit, diesen Vertrag in seiner Auslegung zu erfüllen: es will eine Freihandzone gewähren, aber nicht einen terri- torialen Korridor. Die jahrelangen Unstimmig- keiten über diesen Streitfall sollten eigentlich noch bis Weihnachten 1933 in Verhandlungen in Athen geklärt werden. Inzwischen aber ist

In der heutigen Folge bringt die „Mittel- deutsche Nationalzeitung“

Reichsminister Dr. Goebbels:

„Erwachendes Berlin“

Präsident Freudenthal:

„Der ehrbare Kaufmann daran!“